

GO for GOLD IS THIS REAL
NR 10 DM 2.50

SHAMEN

MINT ADDICTS

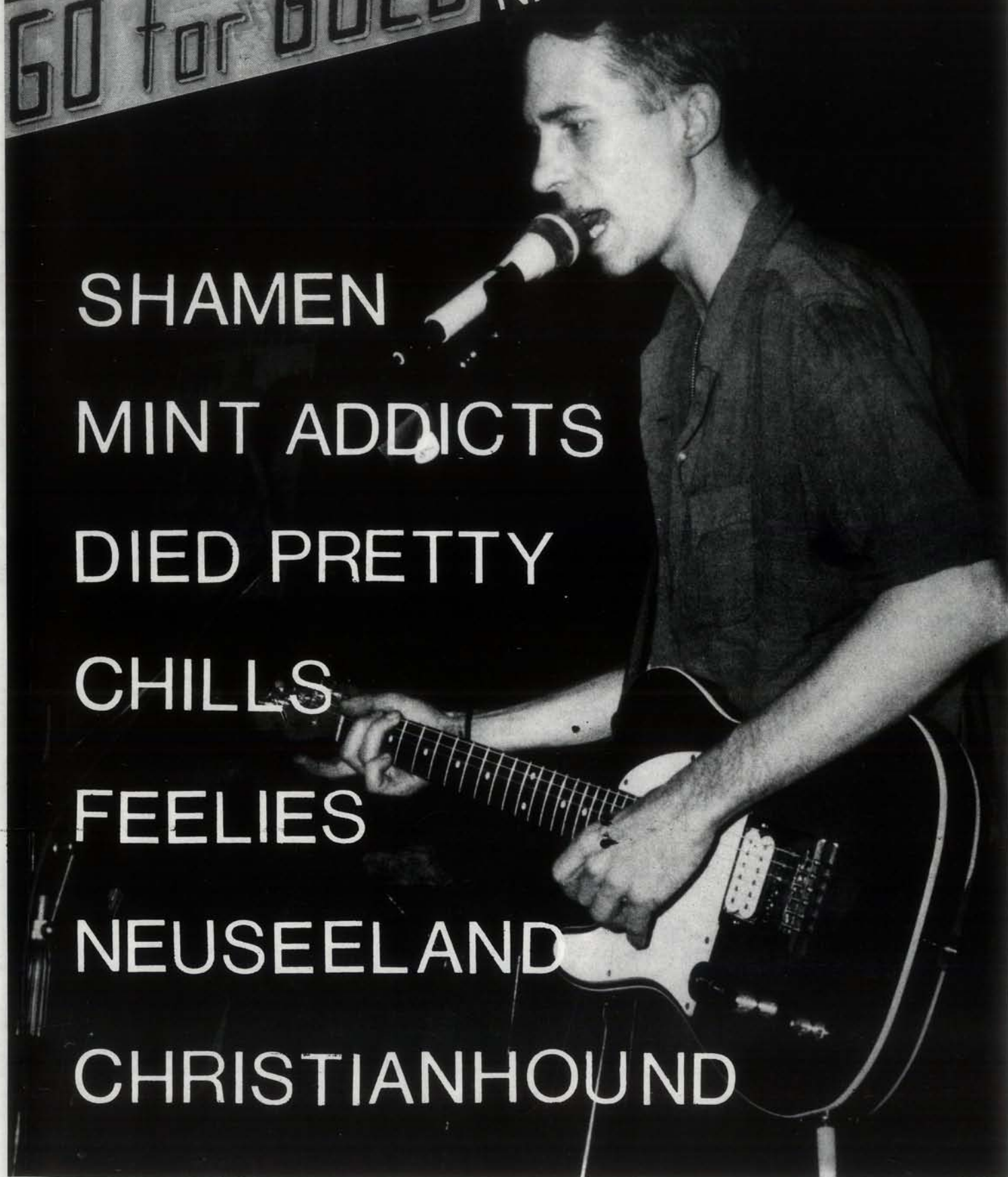
DIED PRETTY

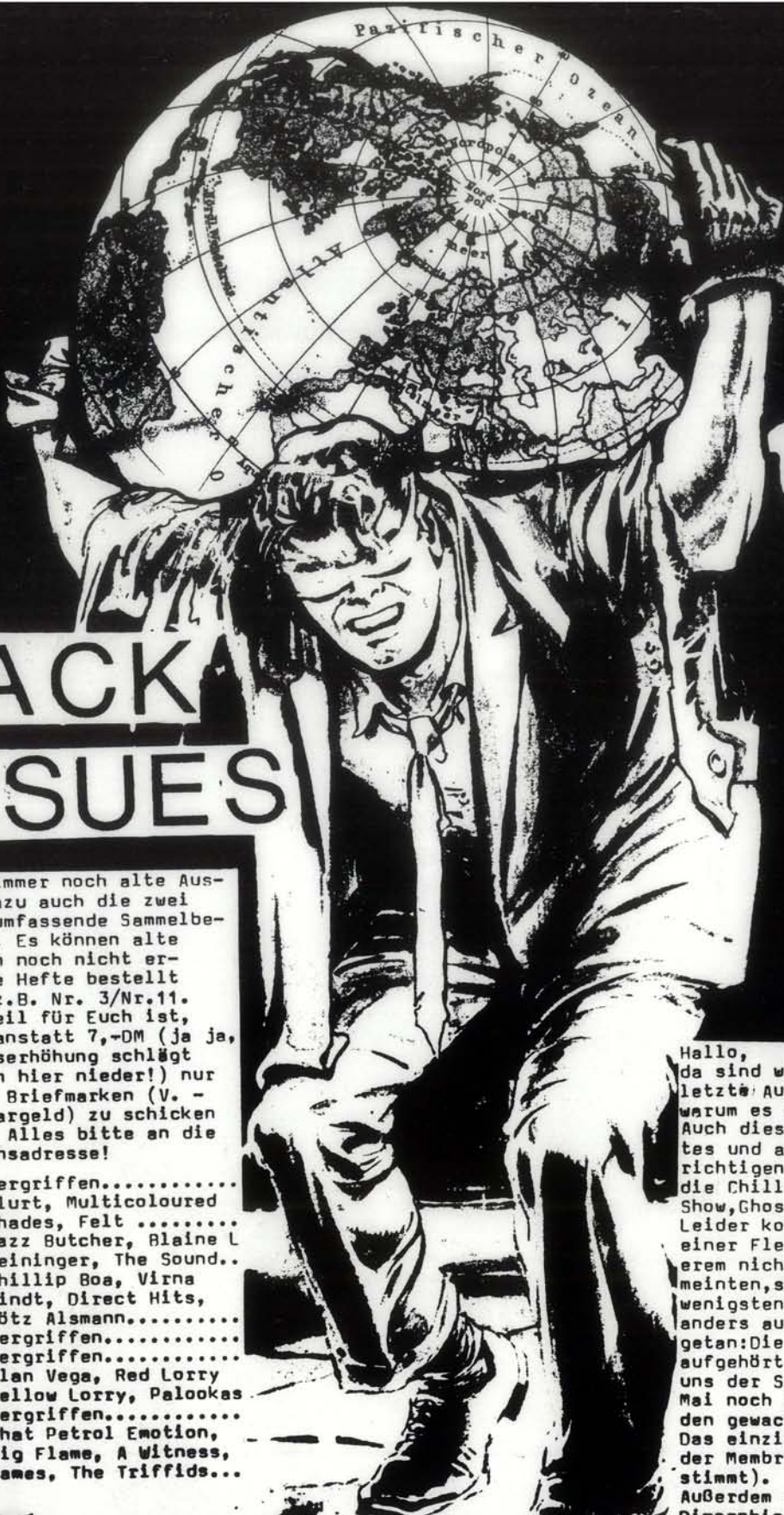
CHILLS

FEELIES

NEUSEELAND

CHRISTIANHOUND





NEWS THE OF WORLD PT. 10

BACK ISSUES

Es gibt immer noch alte Ausgaben, dazu auch die zwei Nummern umfassende Sammelbestellung. Es können alte oder auch noch nicht erschienene Hefte bestellt werden, z.B. Nr. 3/Nr.11. Der Vorteil für Euch ist, daß Ihr anstatt 7,-DM (ja ja, die Preiserhöhung schlägt sich auch hier nieder!) nur 6,-DM in Briefmarken (V. - Scheck/Bargeld) zu schicken braucht. Alles bitte an die Redaktionsadresse!

- Nr. 1: vergriffen.....
- Nr. 2: Blurt, Multicoloured Shades, Felt
- Nr. 3: Jazz Butcher, Blaine L Reininger, The Sound..
- Nr. 4: Phillip Boa, Virna Lindt, Direct Hits, Götz Alsmann.....
- Nr. 5: vergriffen.....
- Nr. 6: vergriffen.....
- Nr. 7: Alan Vega, Red Lorry Yellow Lorry, Palookas
- Nr. 8: vergriffen.....
- Nr. 9: That Petrol Emotion, Big Flame, A Witness, James, The Triffids...

IMPRESSUM

Redaktionsadresse:

Martin Engelhardt(visdp)
Reckenstr.5
5880 Lüdenscheid
Tel.: (02351) 81922

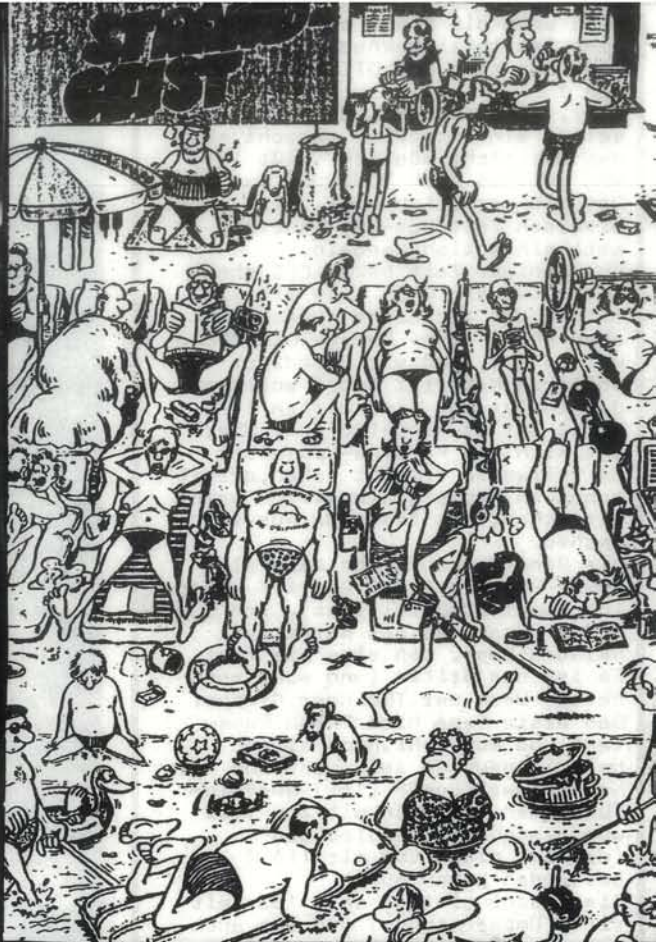
Mitarbeiter:

Any More, Andy Trouble, Gil-galad,
Karl Sockenschuß, der Verkäufer,
Charly-2-Tone, Sybille Schade,
Matthias Lang

Hallo,
da sind wir wieder. Nochmal sorry für die letzte Ausgabe, aber Ihr habt ja gelesen, warum es so lange gedauert hat. Auch diesmal haben wir wieder Altbekanntes und auch Neues, wir hoffen in der richtigen Mischung. Z.B. gibt's diesmal die Chills, Feeli es, Neuseeland II, Chat Show, Ghostdance und noch einiges mehr. Leider konnte ich meinen Wunsch nach einer Flexi No.10' oder sonst was Besonderem nicht durchsetzen; die anderen meinten, sowas sei zu teuer. Wie auch immer, wenigstens das Titelblatt sieht mal anders aus. Ansonsten hat sich nicht viel getan: Die Gerüchteküche hat schon wieder aufgehört zu brodeln; schließlich steht uns der Sommer ins Haus, obwohl es im Mai noch mal einige Konzerte gibt (siehe den gewachsenen Konzerttippteil). Das einzig Überraschende ist der Wechsel der Membranes zu Glass (wenn's überhaupt stimmt).

Außerdem gibt's eine neue MC von Dik Dik Dimorphic, die Ihr, wie auch schon die letzte für 9,-DM incl. P&P unter der Redaktionsadresse bestellen könnt. Sie enthält den "Raging Sun"-Track "Typecast", ein neues geniales Stück namens "Faceless" und einen Live-Track "Mony Mony". Außerdem bestehen DDD darauf, keine Synthie-Band zu sein, sondern alle Geräusche auf ihren Gitarren zu erzeugen. Na ja, ist ja auch egal, gut sind die Stücke allemal. Jetzt viel Spaß bei der Lektüre dieses Heftes, das nächste kommt irgendwann im Sommerloch. Bis dann, Tschüs,

Gil-galad



Wall Of Voodoo

WALL OF VOODOO

- 10.5. Braunschweig, Jolly Joker
- 11.5. Berlin, Quartier Latin
- 12.5. Hamburg, Markthalle
- 13.5. Bochum, Zeche
- 14.5. Bonn, Biskuihalle
- 15.5. Bielefeld, PC 69
- 17.5. Frankfurt, Volksbildungsheim
- 18.5. München, Theaterfabrik

Andy White

- 9.6. Köln, Luxor
- 10.6. Hamburg, Logo
- 11.6. Berlin, Quasimodo
- 13.6. Frankfurt, Batschkapp
- 14.6. Mannheim, Hard-Rock-Cafe
- 16.6. München, Schlachthof

TELEVISION PERSONALITIES (+ HANGMAN'S BEAUTIFUL DAUGHTERS)

- 1.5. Altona (bei Hagen), Punk Panther
- 2.5. Marburg, Universität
- 3.5. Berlin, Loft
- 4.5. Köln, Rose Club
- 5.5. Antwerpen, 1000 Apples
- 7.5. Brüssel, Ancienne Belgique
- 8.5. Amsterdam, de Stip
- 9.5. Hamburg, Schöne Aussichten
- 10.5. Dortmund, Live Station
- 11.5. Frankfurt, Cooky's
- 12.5. Tübingen, Deutsch Amerikanisches Institut
- 13.5. Heidelberg, Schwimmbad
- 14.5. Nürnberg, Zabollinde
- 15.5. Zürich, Rote Fabrik
- 16.5. Krefeld, Kulturfabrik

The Go-Betweens

- 15.5. Enger, Forum

My Bloody Valentine

- 23.5. Enger, Forum

BAD BRAINS

- 14.5. München, Theaterfabrik
- 15.5. St. Gallen, Grabenhalle
- 17.5. Zürich, Kaufleutensaal
- 18.5. Stuttgart, Röhre
- 19.5. Frankfurt, Batschkapp
- 21.5. Bochum, Zeche
- 22.5. Hamburg, Markthalle
- 23.5. Braunschweig
- 24.5. Berlin, Loft
- 1.6. Bielefeld, PC 69

CHEVALIER BROTHERS

- 14.5. Kiel, Pumpe
- 15.5. Hamburg, Fabrik
- 16.5. Lübeck, Kino Stadthalle
- 17.5. Bremen, Modernes
- 19.5. Berlin, Quartier Latin
- 20.5. Dortmund, Live Station
- 21.5. Bielefeld, PC 69
- 22.5. Wuppertal, Börse
- 24.5. Frankfurt, Batschkapp
- 25.5. Stuttgart, Maxim
- 26.5. München, Schlachthof

KASTRIERTE PHILOSOPHEN

- 21.5. Wilhelmshaven, Klingklang
- 22.5. Bremen, Modernes
- 24.5. Berlin, Quasimodo
- 25.5. Hamburg, Markthalle
- 26.5. Hannover, Musiktheater Bad
- 27.5. Ludwigshafen, HdJ
- 28.5. Frankfurt, Batschkapp
- 29.5. München, Manega
- 30.5. Stuttgart, Röhre
- 2.6. Lüneburg, Garage
- 3.6. Dortmund, Live-Station
- 4.6. Köln, Luxor
- 5.6. Bielefeld, PC 69

Body & The Buildings

- 3.5. Mannheim, Hard Rock Club
- 5.5. München, Manega
- 7.5. Gelsenkirchen, Voodoo
- 8.5. Dortmund, JZ Burgholzstr.
- 12.5. Bremen, Röhre
- 13.5. Hamburg, Fabrik
- 14.5. Koblenz, Exil
- 15.5. Schorndorf, JZ Hammerschlag
- 16.5. Pforzheim, JZ Schlauch
- 17.5. Ulm, Cafe Violet

RED LORRY YELLOW LORRY

- 1.6. Bochum, Zeche
- 2.6. Köln, Luxor
- 3.6. Fulda, Eisernes Kreuz
- 4.6. Braunschweig, Freizeitbildungs-

zentrum

HÜSKER DU/STUMP

- 9.6. Bochum, Zeche
- 10.6. Hamburg, Knopf's
- 11.6. Frankfurt, Volksbildungsheim
- 12.6. München, Alabamahalle

GO FOR GOLD

Celibate Rifles

- 5.5. Mannheim, Cafe Old Vienna
- 6.5. Köln, Rose Club
- 8.5. Enger, Forum
- 9.5. Saarbrücken, Zum kurzen Eck

GFG-Fanpost
und Kritik

Auch wenn die Musik stimmt, der Name ist total beknackt - wie kann man sich nur DIE SACHE nennen?

Egal, ich hätte mit der Band gern selbst ein Interview gemacht, aber das war nicht möglich (wißt ihr, wie weit es nach Tübingen ist?). Deshalb werde ich mich jetzt an diversen Zeitungs- und Fanzine-artikeln entlanghangeln.

Vor einiger Zeit bekam GFG ohne Kommentar ein C 35 Tape mit 12 Titeln von der Sache zugeschickt, eben Who's in my Garage. Die Mücke war so gut, daß wir unbedingt weiteres Material haben wollten, das endlos auf sich warten ließ. Jetzt ist es eingetroffen, aber was sich die Fanzine-Schreiber da teilweise erlaubt haben, grenzt schon an Papierquälerei. Ich werd' versuchen, das Beste daraus zu machen.

Die Band verkauft ihr Tape als Power-Pop (bei dem Begriff krieg ich immer Schüttelfrost). Ich würde sagen, es ist perfekter Garagen-Beat, von slow bis fast. Es ist das dritte (und wohl auch beste) Werk der Tübinger Gruppe. Das erste Tape hieß "Nach Punk-ten" und muß wohl noch etwas holprig gewesen sein, während der Nachfolger "Kugel" (!!!) aus "ein-fühlsamen Balladen mit zum Teil wunderschönen Melodiebögen" (das ist nicht von mir !!!) bestanden haben muß.

Die Gruppe gibt es seit '83 (mit einer Umbesetzung) und war auch schon auf dem Glitterhouse-Sampler "Battle of the Bands" zu hören.

Jetzt zur SACHE selbst, die Band besteht aus:

1) LE MARQUIS - Der Marquis ist wohl in Tübingen so 'ne Art Garagen-Hero und der Kopf der SACHE. In den Artikeln wird er als Underground-Messias gepriesen, mit Mädchen soll er nichts im Sinn haben und Who Fan soll er sein (spricht für ihn, oder?). Ach ja, und er ist Gitarrist der Gruppe.

2) RUDI MENT - Underground Messias der Reserve (das ist auch nicht von mir !!) und das jüngste Bandmitglied, was er nach Feststellung eines Fanzines auch bleiben wird (haben wir gelacht). Er ist EX-Punk, Bassplayer und Nachfolger von Beck 1210 (Namen habe die Leute). Er soll ein exzellenter Songwriter und Sänger sein, sozusagen der "frische Wind" und Kronprinz der Band.

3) MAYER - ist der Drummer und angeblich der ansehnliche Erbe Buddy Hollys und Rick Springfield der Reserve (ebenfalls nicht von mir !). Mayer hat auch etwas, was für ihn spricht: er mag Mädchen und ist laut eines Zines der "Garagenhanswurst" der SACHE.

Spaß beiseite, ein Zeitungsartikel gab doch noch was her - die Fränkischen Nachrichten (die beste 'Schreibe' aus der ganzen Serie) vom 10. Oktober '86. Da wird über ein Konzert der SACHE im Club w 71 berichtet, wo die Musik geklungen hat wie weiland bei den WHO im READY 'STEADY' GO. Das ist ja wohl die beste Kritik, die man sich wünschen kann. Zum Schluß noch ein Ausspruch des Marquis aus einem Fanzine: "Früher war die Sache monomatisch, jetzt ist sie altruistisch geworden." - Alles klar?

Charly-2-Tone



Rock on Bielefeld

Jawohl, schon wieder! Die Jungs sind echt aktiv. Diesmal wurde der Abend von den Beat-Five aus Bielefeld City eröffnet. Leider spielen sie nur Cover-Versionen; auch wenn ein paar gute dabei waren, wird das auf die Dauer ziemlich langweilig, forget it. Danach kam die Entschädigung: Start! Viel über Start zu schreiben, erübrigt sich wohl. Wer sie bis jetzt noch nicht gesehen hat, soll sich begnügen lassen. Panni und Co. haben für '87 einiges vor, eine neue Single ist in der Mach-Mache und demnächst soll ein Live-Tape (Köln?) bei Smarten UP erscheinen.

Tja, damit war der beste Teil des Abends schon gelaufen. Als nächstes spielten Land of Sex and Glory und the Chud, die mich aber nicht dazu bringen konnten, die Biertheke zu verlassen. Fairerweise muß gesagt werden, daß the Chud die bessere von den beiden Bands war. Ihr Sixties Punk ist zwar nicht übel, aber es ist immer noch ein ziemlicher Schlag Düstermann dabei.

Kommen wir zum Finale des Abends mit den Brides. Die Gruppe dürfte vor allem für Pop Noise Fans interessant sein und kommt aus Minden. Das war's vom 2. Bielefelder Allnighter - der nächste ist für Mitte Juni geplant, die Bands stehen aber noch nicht fest und werden, soviel ich weiß, auch noch gesucht. Für nähere Informationen hier die Kontaktadresse: Django Weber/Markus Prior, Postenweg 80 in 4800 Bielefeld.

Charly 2-Tone

Die Sache

Who's in my Garage



GO FOR GOLD

SHAMEN

Nach dem Lesen einer Pressemappe der Shamen bin ich mir noch immer nicht sicher in welche Schublade ich sie endgültig stecken soll. Die Vergleiche reichen von "Pop" über "oriental", "buddhistisch", "60's east & west coast" bis hin zu "psychedelic". Der Record Mirror kürte sie kürzlich gar zur besten schottischen Band, Tatsächlich finden sich alle diese Einflüsse in ihren Liedern wieder. "A strange days dream" z.B. ist eine perfekte Mischung aus psychedelischen und orientalischen Einflüssen und somit mein Shamen Lieblingsstück.

Dabei hatte die Band (damals noch "Alone again or") mit harmloser Popmusik im Stile von Friends Again und den Pale Fountains angefangen. Doch schon bald fanden die vier Schotten ihren eigenen Stil. Im November 85 erfolgte die Umbenennung in The Shamen und im April 86 veröffentlichten sie ihre erste Single "Happy Days" in der Polydor Independent Abteilung "Blue Guitar". Diese "They may be right ... but they're certainly wrong"-EP wurde Single of the week im Melody Maker und schon bald ein Hit mittlerer Größe. "Happy Days" wurde kurz darauf auch auf dem C-86 Nachfolgersampler "A different kind of tension" veröffentlicht, was den Shamen auch noch die Pop Noise/Gitarren-Schublade öffnete.

Im Sommer 86 tourten die Shamen durch Großbritannien, doch bei den Aufnahmen zur zweiten Single verkrachten sie sich mit Polydor, die ihnen zu viele Vorschriften machen wollten. Also trennten sich die Shamen von Blue Guitar und zogen sich wieder auf die Independent Ebene zurück. Im November schließlich veröffentlichten sie ihre zweite Single "Young till yesterday" auf ihrem eigenen Moksha Label. Dieser Schritt von der Industrie zurück zur Unabhängigkeit, hat ihre Musik jedoch keinerlei Abbruch getan. Inzwischen erzählen die Shamen, sie wollten doch erstmal ein paar gute Scheiben machen, bevor sie endgültig unter Vertrag genommen werden.

Anfang des Jahres schließlich gab es den ersten Wechsel in der Besetzung der Band. So wurde das Mädchen an den Keyboards durch einen gewissen Pete Stephenson ersetzt, so daß das Line up nun folgendermaßen aussieht: Derek Mc Kenzie (voc./guit.), Colin Angus (voc./bass), Keith Mc Kenzie (drums), Peter Stephenson (keyboards).

Im Januar folgten dann die Aufnahmen, für einen Beitrag zum Syd Barrett Gedächtnissampler, und ihrer Peel

Session auf Radio 1. Seitdem ist es wieder ruhiger geworden um die Shamen, die z. Zt. ihre 3. Single aufnehmen und das Material für ihre erste LP vorbereiten, die um Weihnachten herum rauskommen soll. Ansonsten sieht der Terminplan der Shamen eine ausgedehnte Tour durch den Kontinent für den Sommer vor, "weil da das Wetter besser ist".

Ob die Shamen, die als ihre Einflüsse sowohl Love, 13th Floor Elevators, Electric Prunes und Turtles, als auch Woodentops, Matt Johnson und Teardrop Explodes angeben, wirklich die beste Band aus Schottland sind, weiß ich nicht, doch auf jeden Fall gehören sie zu den musikalisch interessantesten, denn ihre Vermischung verschiedener Musikrichtungen ist wirklich einmalig.

Gil-galad

WDR ROCKNACHT

Die 3. WDR-Rocknacht stand ganz im Zeichen der Chills und der Weather Prophets, zumindest für mich. Über die anderen Bands, bis auf die Shades natürlich, sollte der Mantel des Vergessens gelegt werden. Richtig mies waren Balaam and the Angel. Musikalisch sind die da, wo Genesis Anfang der 70er Jahre waren. Monsterrock at it's best. Die können wirklich reich werden! Rose of Avalanche hab ich mir dann nicht mehr reingetan, obwohl sie sicher besser gewesen wären, als die Bärenfellmützen-Combo zu Beginn. Die Multicoloured Shades haben mir wie immer gefallen. Sie sind vielleicht nicht mehr so abgehoben und esoterisch wie vor ein bis zwei Jahren. Ihre sehr direkte Art und Spielweise kann sich wohl auch international sehen lassen.

Die Weather Prophets waren die Wiedergeburt der Melodie! Stand ich ihren Platten bisher eher skeptisch gegenüber hat mich ihr Liveigig überzeugt. Auf den Platten finde ich sie und vor allen Dingen Peter Astor's Gitarrenspiel sehr dünn und somit nicht überzeugend. Live waren sie druckvoller, wobei die fantastischen Melodien noch besser rüberkamen.

Die Chills als 3. Band des Abends waren dann der Hammer. Sie fingen mit "This is the way" von der Lost EP und "Dole drums" an, sodaß sie gleich zu Beginn das Publikum mit zwei ihrer besten Songs überzeugen konnten. Dann kamen

einige neue Lieder wie "Rain" oder "Ghosts". Schließlich ihr zur Zeit bestes Live-Stück "Look for the good in others", das gleichzeitig auch eines ihrer ältesten Stücke überhaupt ist. Dann die total verhunzte Version von "Pink Frost", was den Positiven Eindruck aber keinen Abbruch tat. Die Chills sind zur Zeit die beste Band der Welt!

Andy Trouble

A LOT OF FANZINES

Nicht mehr unter den Lebenden weilen Helge Timmermann's Comeback-Fanzine und das Silent Revolvershot aus Düsseldorf. Wir schicken eine Träne auf Reisen!

Zurück zu den Lebenden; Hartbeat (5/87)! Obwohl die besprochene Musik manchmal eher tot als lebendig ist! Trotzdem ist der Inhalt nicht ganz so extrem, wie etwa beim Glitterhouse. Paul Roland und The Dentists sind ein Bei-spiel dafür. Die Aufmachung ist sehr professionell, Glanzpapier wo man schaut. Eigentlich jedem zu empfehlen, der gut Englisch kann.

Eines meiner Lieblingsfanzines ist das Swoon (Nr. 2) Man läßt seinen Gedanken freien Lauf und verbrätet so fast alles, was Jugendliche interessieren könnte. Film, Literatur, Politik, Mädchen/Jungen usw. Wirklich sehr interessant.

So ein typisches Mod-Zine ist das UP Against it (Nr. 1). Das Layout ist etwas spärlich. Ein oder zwei Spalten, Schriftzug, 2 Bilder und fertig ist die Doppelseite. Als kleiner Trost: Go for Gold hat noch schlechter angefangen! Dafür zeigt man, daß der richtige Geschmack vorhanden ist (was natürlich wichtiger ist!). Berichte über Edwynn Collins, Redskins, The Times usw. Das Straight kommt aus Eberbach (wo immer das auch sein mag) und scheint alles zu mögen, was nach/durch/bei Punk entstanden ist. Desweiteren wird viel eigene Meinung präsentiert, etwa über Pop Noise oder alte Punk Helden. Bis auf auf's Layout gefällt es gut! Zum Schluß wollen wir dem Blue Royal zum 1. Platz in der Sparte Independent Musikmagazine (Musikszene) gratulieren. Der übrigens nicht unverdient ist. Die Wertung kam von MS-Leser Matthias Lang, der sicherlich auch Mitarbeiter sämtlicher 10 Hefte ist. Stay Hip Baby.

Any More

Blue Royal Hartbeat
P.O. Box 117 Hans Jürgen Klitsch
1701 Fribourg Fuchsweg 20
Schweiz 4031 Ratingen 6

UP Against it
c/o Oliver von Felbert
Langeoogweg 1
4300 Essen

Swoon
c/o Eith
Dolkstr. 21
5422 St. Goarshausen
Straight
c/o K. und S. Grether
Neckarstr. 4/Hinterhaus
6930 Fbersbach

VERSCHIEDENES

GO FOR GOLD

NEUSEELAND 2

Welche neuseeländische Gruppe man letztendlich als die wichtigste bezeichnet ist doch interessant. Für den einen sind es die Chills (siehe Interview), für mich The Clean und für den anderen die Tall Dwarfs. Zu urteilen muß jedem selber überlassen werden, doch das geht natürlich nur, wenn die Platten gehört und auch gekauft werden. Klar! Flying Nun ist sicherlich mit Rough Trade, zumindest dem Rough Trade der frühen Stunden vergleichbar. Zuerst gab es einen Plattenladen, bei dem Roger Shepard Geschäftsführer war. Dann entschloß er sich halt Platten zu machen. Wie das so gehen kann Unten im Geschäft sieht er, was gekauft wird, und oben ist das Label selber. Nachdem die "Boodle Boodle Boodle" -EP der Clean erschienen, platzte der Knoten. Die Platte eroberte die Charts und irgendwo hab ich gelesen, daß sie sogar eine Goldene dafür bekommen haben. Aber da bin ich doch etwas skeptisch. Von nun an war Flying Nun ein Begriff. Die nächste wichtige Veröffentlichung ist die Dunedin-Double-12" Single mit vier Gruppen. Ich habe bereits im ersten Teil erwähnt, daß Dunedin das musikalische Flying Nun-Zentrum ist, um dies nochmal zu verdeutlichen jetzt ein kurzer Rückblick. Da waren The Enemy, das Urgestein, an ihnen orientierten sich Bands wie The Clean, The Same und die Bored Games, alle auch aus Dunedin. Aus den dreien mutierten dann langsam die Chills (ex The Same), die Verlaines, die

Stones und die Sneaky Feelings, also die vier Gruppen der Double 12" Single. Alle betonen immerwieder das besondere Gitarrenspiel von David Kilgour, berufen sich auf The Clean. Nun ein kleines Namensspiel: Martin Phillips (ex Same) und Peter Gutteridge (ex Clean) gründeten die Chills, dazu kamen noch andere Kollegen von den Same. Jeff Batts, ebenfalls mal bei The Same gründete mit Wayne Elsey (ex Bored Games) die Stones. Desweiteren taten sich Graeme Downes und Jane Dodd, die in einer frühen Chills-Besetzung mitwirkte, zusammen, um die Verlaines zu gründen. Zu ihnen gesellte sich noch kurzzeitig Alan Haig der bei fast jeder Dunedin Band mitwirkte. So verwundert es auch nicht, daß David Kilgour selber kurzzeitig bei den Chills die Gitarre zupfte. Und wenn ich böse wäre, könnte ich dieses heillose Namensspiel endlos weiterreiben. Jeder hat mit jedem und jeder mal Überall gespielt. Die vier bereits mehrfach erwähnten Bands sind alle Teil der sogenannten zweiten post-Enemy-Welle, heute haben wir mit Bands wie Look Blue Go Purple (haben sich bereits wieder aufgelöst), den Alpaca Brothers, The Rip, Double Happiness und vielen anderen bereits die dritte Welle. Fast alle dieser Bands stammen aus Dunedin! Dennoch darf man sich diese Tatsache nicht zu absolut vorstellen, da man auch öfters ins "Exil" in andere Städte ging. Aber natürlich kommen nicht alle Flying Nun Gruppen aus Dunedin. Es gibt noch die Batts, Mary and the

Atom oder die Able Tasmans, um nur einige zu nennen. Der Vertrieb der FN-Platten ist denkbar einfach. Die meisten Plattenläden beliefert man direkt. Mit ihnen gibt es bestimmte Verträge. Der restliche Vertrieb läuft über ein flächendeckendes Mail Order-System, wo sich jeder, selbst wenn er in der letzten Blockhütte haust, und vorausgesetzt er hat einen Plattenspieler, seine Scheiben individuell bestellen kann. Nicht nur zu den Käufern unterhält man so eine durchaus enge Beziehung, auch zu den Gruppen ist man auf gegenseitige Achtung und Anerkennung stolz. Hamish Kilgour: "Die Musik existiert, bevor es die Platte gibt und manchmal vergessen das die Leute. Sie denken Flying Nun ist großartig, weil sie der neuseeländischen Musik so einen großen Dienst erweisen, aber meistens ist es so, daß die Musiker genauso gute Arbeit leisten." Ein anderes leidiges Thema ist die Öffentlichkeitsarbeit bei Flying Nun, sprich Radioeinsatz, als wichtigstes Stichwort. Bei uns ist es die Regel, daß Musik von Independentfirmen im Radio gespielt werden, vorausgesetzt das Label müht sich auch drum. Zum Beispiel hat man schon häufig (John Peel, Graffiti, Alan Bangs) von Well Well Well oder Ferry Boat Bill gehört, die ja bekanntlich auf dem äußerst kleinen Big Store Label sind. Independentmusik, gerade Deutsche, hat im Radio seinen Platz und ich habe sogar schon die Membranes nachmittags auf WDR 1 gehört, und das will was heißen! Anders Neuseeland! Da spielen

The Sneaky Feelings

Graeme Downes von den Verlaines



GO FOR GOLD

stations Material von Flying Nun Größere Stationen tun sich da schwerer. So sagte mal ein Programmdirektor einer größeren Radiostation folgendes: "Der Radioeinsatz ist ein gut abgestimmtes Resultat zwischen Vermarktung und Produkt." Es verschlägt einem die Sprache! "Der springende Punkt ist die Hörbarkeit und deshalb bringen's die neuseeländischen Songs nicht." Ich will ja nicht unsere Rundfunkstationen loben, aber im Gegensatz zu neuseeländischen, sind sie total progressiv. Nun kann man sich wohl vorstellen wie schwer "Vermarktung" in Neuseeland ist.

Ein weiteres Problem ist die Tatsache, daß sich neuseeländische Gruppen oft schnell wieder auflösen, und so einfach nicht zu packen sind. Die Gründe sind klar. Zum einen hat man kein Geld, zum anderen ist der Neuseeland-Markt begrenzt, weil es eben nur 3.5 Millionen Einwohner dort gibt. Deshalb hat man nach relativ wenigen Gigs schon vor allen Leuten gespielt und verkauft, bleibt man auf der Ebene der durchschnittlichen Independent-Gruppe, vielleicht 500 Kopien einer Platte. Das ist bereits viel. Keine rosigen Aussichten! Daß es dennoch Gruppen gibt, die den Teufelskreis durchbrechen ist umso erstaunlicher. Flying Nun wurde in Europa

Platte von The Fall veröffentlichten. "Fall in a Hole" fand dann auch hauptsächlich in Europa Käufer. John Peel spielte das Album in seinen Sendungen rauf und runter, was natürlich für die Promotion des Labels von unschätzbarem Wert war. Immer hin war diese Neuseelandtour von The Fall jenes legendäre Ereignis das schließlich zur Trennung Riley/Smith führte. Das eskalierte soweit, daß sich Riley und Smith in einer australischen Disco schlugen - "Dare to dance in an Aussie disco" - Jumper Clown! Eine weitere bekannte Gruppe Neuseelands sind die Verlaines, die sich auch hierzulande großer Beliebtheit erfreuen. Nicht zu Unrecht war auf dem Tuatara Sampler ihr geniales "Death and the Maiden" vertreten. Ein großartiger Song, und jeder, der die Single hat, soll sich glücklich schätzen. Durch diesen Erfolg und dem Beitrag auf der Dunedin Compi hatten sie schon eine optimale Ausgangslage. Auch die folgende Mini-LP "10 o'clock in the afternoon" wird wieder erfolgreich. Zumindest was den Verkauf angeht. Ihre Musik ist durchaus eigenständig und natürlich geprägt von Graeme Downes, der eindeutig die dominante Person ist. Ähnlich wie Martin Phillips bei den Chills. Downes hat eine klassische Musikausbildung und ein abgeschlossenes

daher über einen Drang, jede Menge möglichst unkonventionelle Instrumente in die Musik zu integrieren. Jedoch weitab vom Monsterrock der Emerson Lake and Palmer oder den Dick Wakeman Spielereien! Ihr Sound ist abwechslungsreich, mit Liebe zum Detail gebastelt. Dennoch überwiegt bei den Verlaines die Gitarre, in 60ties Manier, auch das kann man nicht leugnen. Aber die Gitarre schreit nicht Revival. Übrigens hat der Name nichts mit Tom Verlaine zu tun. Er ist vielmehr eine Widmung an den französischen Dichter Paul Verlaine, dem wiederum eine innige Freundschaft mit Arthur Rimbaud nachgesagt wurde, bis sie sich dann auch nicht mehr grün waren! Die erste LP der Verlaines "Hall elujah/All the way home" wurde in Deutschland von Normal herausgebracht, deren Einsatz in Bezug auf Kiwi Rock hier mal lobend erwähnt werden muß! Mittlerweile sind auf Flying Nun über 50 Platten veröffentlicht und noch ist kein Ende in Sicht! Es gibt bereits eine neue Chills Maxi (7") die da heißt "Great Escape" und auch bei Normal erscheint. Von Normal sind einige Platten geplant. So eine Veröffentlichung der Kaleidoscope World - LP der Chills in Deutschland mit einer Bonus-Single. Dazu kommen noch Look Blue Go Purple, Goblin Mix (!), die Sneaky Feelings und eine Compilation der Toy Love! Macht weiter so!

Andy Trouble

THE CHILLS

Am 27.02. führte ich ein Interview mit Martin Phillips, den Sänger der Chills! Daß sie mittlerweile die bekannteste neuseeländische Band sind, ist wohl jedem klar, doch was steckt dahinter?

GfG: "Viele Chills-Fans sind von der neuen Single etwas enttäuscht (Great Escape/Leather Jacket). Wie siehst du das?"

MP: "Die meisten Chills-Fans sind wohl nicht enttäuscht. Ich mag die Single und bin damit zufrieden. Viele Leute haben erwartet, daß wir so wie vorher klingen, und das haben wir dann nicht gemacht. Es wird immer Leute geben, die enttäuscht sind, aber solange die Band glücklich ist. GfG: "Wenn man sich die Kaleidoscope World-LP anschaut, gibt es doch einen typischen Chills-Stil. (In Deutschland ist die Platte mit einer Bonus 7" bei Normal veröffentlicht worden!)"

MP: "Es ist der Sound einer billigen Produktion, und das war es wirklich. Wir konnten einfach nicht mehr Mittel für



die Produktion aufbringen. Bis zu dieser Single haben wir alles auf einem 4-Spur-Recorder in irgendwelchen Schlafzimmern aufgenommen. Aber nun gehen wir in größere Studios und achten auf einen besseren Sound."

GfG: "Habt ihr die Single in England oder Neuseeland aufgenommen?"

MP: "I Love my leather jacket" wurde in London aufgenommen und "Great Escape" entstand live in Neu Seeland."

GfG: "Der Song mit der Lederjacke, ist der über Martin Bull? Ich habe darüber etwas in einem englischen Fanzine gelesen. War er ein wichtiger Teil der Chills oder nur einer von vielen? (Bull starb vor einigen Jahren an Leukämie, näheres auf der Pink Frost-Single)"

MP: "Er war sehr wichtig! Wirklich verblüffend, eine ausgesprochen kraftvolle Persönlichkeit. Als er in die Band

GO FOR GOLD

am, haben sich die Dinge
wirklich verändert, weil er
in besserer Musiker
war, als alle anderen vorher.
Als er starb haben wir
versucht, den Namen der Band
zu ändern, aber später haben
wir festgestellt, das es immer
noch die Chills waren."

GfG: "Die gleiche Gruppe?"
MP: "Nein, es war eine andere
Gruppe aber noch Chills-Musik.
Er war sehr wichtig."

SfG: "Kurz vor seinem Tod hei-
ratete er ein Mädchen namens
Cathy. Ist das Cathy Bull von
Look Blue Go Purple? Sie kom-
men doch auch aus Dunedin,
gibt es da ein bestimmtes
Chills Umfeld?"

MP: "Alle Bands aus Dunedin ha-
ben ihren eigenen Sound (Natür-
lich!) und Stil. Look Blue Go
Purple waren die beste 4-piece
Frauen Band der Welt ...
Unglücklicherweise haben sie
sich aufgelöst, gerade bevor
sie nach Europa kommen wollten.
Dennoch haben alle Bands die
gleichen Wurzeln. Viele waren
von der gesamten Punkszene be-
einflußt worden. Die erste

wirkliche neuseeländische
Punkband waren The Enemy."

GfG: "Mit Chris Knox!"

MP: "Ja! Eine Band zu sehen,
die auf die Bühne steigt und
wirklich rauhe aber gleichzei-
tig großartige laute Songs
spielte, war einmalig. Die
meisten haben erkannt, daß man
das auch selber tun kann."

GfG: "Aber waren sie denn wirk-
lich von den englischen Punk-
bands wie den Clash oder den
Sex Pistols inspiriert, oder
war es ein anderer Stil?"

MP: "Es ist das ganze! Die Art
wie sie spielten war sehr un-
terschiedlich. Es war das Ge-
fühl und die Idee. Es war ei-
ne Chance für junge Leute, die
anfangen, wieder Kontrolle zu
übernehmen. Es war eine aufre-
gende Zeit. Alle Bands gehen
ihre eigenen Wege. Die Sneaky
Feelings unterscheiden sich
von allen. Sie lieben Soul,
Westcoast und amerikanische
Musik im allgemeinen. Die Ver-
laines, Graeme Downe ist das
Genie der Gruppe ...

GfG: "Er ist klassisch ausgebil-
det."

MP: "Er bildet sich immer
noch. Die nächste Platte wird
super! Die Stones, sie haben
sich auch vor einiger Zeit
aufgelöst, waren wieder ganz
anders. Sie waren eine weiße
Soul-Band. Erst später spiel-
ten sie black Soul, dann whi-
te Soul und vermischten alles
mit Punk."

GfG: "Wie sieht's in Dunedin
denn aus?"

MP: "Es ist warm!"

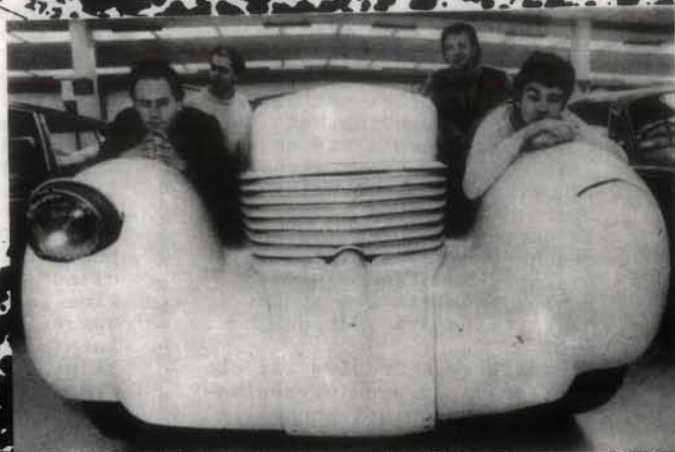
GfG: "Es ist eine Universitäts-
stadt!"

MP: "Wenn die Uni schließt und
die Studenten nach Hause
gehen, ist es ziemlich ausge-
storben. Es leben ca. 100 000
Leute dort. Unter den ersten
Siedlern waren viele Schotten
deshalb hat die Stadt eine
schottische Atmosphäre. Haupt-
sächlich weiße leben hier....
Daneben ist es eine recht kon-
servative Stadt, Mittelklasse-
Bürger. Vom Rest des Landes
ist Dunedin ziemlich isoliert."

EINDHOVEN, 27. FEBRUAR 1982

BRAVE
DOLE
MOVIES
NIGHT
MATHEW
SINGING
BACKGROUND
PUSH
DAN
GREAT
WET
CREEP
GHOSTS
ONCOMING
PINK
LIVING
RAIL
LEATHER

LOOK, THINK, MURDER.
FROZEN.



eine der frühen Chillsforma-
tionen: (l-r) Alan Haig, Terry
Moore, Peter Allison, Martin
Phillips

Clubs, die die Bands gemacht
haben. Man traf sich auf Par-
ties, und kam irgendwie auf
einen Nenner ... Mit Spielen
hat das nichts zu tun."

GfG: "Wann hast du angefangen,
Musik zu machen?"

MP: "1978 habe ich mit dem
Chills-Vorgänger The Same in
Dunedin angefangen. Das war so
'ne Schülerpunkband. 1980
kamen dann die Chills."

GfG: "Seit ihr eigentlich mehr
vom britischen Punk oder vom
amerikanischen Musik beein-
flußt worden?"

MP: "Ich glaube wir haben die
Energie von beiden! Doch wir
haben keinen Stil übernommen,
sondern haben unseren eigenen
neuseeländischen Stil entwick-
elt."

Offensichtlich gehört es auch
zum neuseeländischen Stil, dau-
ernd die Besetzung zu ändern!

MP: "Die ganze Sache wurde
immer größer. Viele Leute wol-
ten nur wegen des Spaßes mit-
machen, aber sie wollten nicht
wirklich in einer Band sein."

GfG: "Und Christchurch? (CH
liegt ca. 200 km nördlich von
Dunedin und ist Flying Nun -
Headquarter)."

MP: "Ja, auch von Christchurch,
aber da ist es wieder etwas
anders."

GfG: "Ist denn die Trennung
zwischen den beiden Inseln
sehr groß?"

MP: "Die Leute behaupten, es
würde eine geben, aber im
Grunde unterscheiden sich die
Städte nur wenig. Der Unter-
schied ist eher gering."

GfG: "Ok! Gab es 77/88 eine
Clubszene?"

MP: "Nein, nicht wirklich. Es
gab nie eine Clubszene. Auck-
land z.B. hat 1000 000 Einwoh-
ner und es gibt nur zwei Orte,
wo Bands wie wir und andere
Undergroundbands spielen
können. ...Dunedin ist aller-
dings am schlimmsten."

GfG: "Dunedin ist ja bekannt
für eine rege Bandlandschaft,
darum ist es kaum verständlich,
daß es keine Clubs gibt."

MP: "Es sind aber nicht die

Wir konnten mit den verschie-
denen Besetzungen fast nie
etwas aufnehmen, weil sich
dann schon wieder was änderte.
Eigentlich müßten wir ja berei-
tets vier Alben herausge-
bracht haben, aber wir haben
ja nicht mal eins."

GfG: "Ihr wollt euer neues Al-
bum in London aufnehmen und es
heißt, John Cale soll es pro-
duzieren."

MP: "John Cale tourte durch Neu-
seeland und ich machte eine

Solo-Vorgruppe. Als er mal
die Musik der Chills hörte,
zeigte er sich recht beein-
druckt. Wir wollen die erste
LP jedoch alleine aufnehmen,
halten nichts von einem "Cale-
Bonuns". Wenn er später noch
interessiert ist, werden wir
mal was mit ihm machen."

Letzten Informationen zufolge
soll Mayo Thompson die LP pro-
duzieren, zumindest aber be-
helflich sein, was aber letz-
lich auch nicht sicher ist.

GfG: "Welche Songs kommen auf
die Platte?"

MP: "Im Moment spielen die
Chills zum Teil schon sechs
Jahre alte Songs und neue.
Auf dem ersten oder den
ersten Platten sollen alte
und neue Songs sein."

GfG: "Nochmal zurück zu den
Besetzungen. Du hast lange
mit Terry Moore gespielt (Ei-
ner der bekanntesten neusee-
ländischen Undergroundmusiker).
Welches Line UP war denn das
beste?"

MP: "Jedes Line UP war anders.
Das letzte war wahrscheinlich
das beste. (Nachzulesen auf
der Kaleidoscope World-LP) Aus
vielen Gründen, vor allem wegen
der guten Live-Konzerte. Mit
dieser Band sind wir so weit
gegangen, wie wir konnten.
Weiter ging's nicht. So wollen
wir auch jetzt weiter machen.
Die jetzige Besetzung soll un-
gefähr die Fortsetzung der
letzten werden. Es ist mein
bevorzugtes Line-UP."

Das zu beweisen, hatten sie
ausgibig die Gelegenheit. Ich
habe sie in Bonn und Eindhoven

GO FOR GOLD

Singles nicht (Out of the Unknown" und "Mirror Blues") aber besonders die letztere ist wohl recht bemerkenswert. Das 10,5 Minuten Stück verteilt sich auf beide Singleseiten, und muß wohl der reinste Weltuntergangssoundtrack sein. Im Glitterhouse Nr. 8 steht dazu folgendes: "Mirror Blues ist eine Tour de Force, ein Wahnsinnsstück mit ausufernden Improvisationen, die immer wieder auf den treibenden Refrain treffen. Etwas gewagt, etwas experimentell, so drängt sich mit als Vergleich die schillernde Verrücktheit der frühen Pere Ubu Werke auf." Tatsächlich haben Brett und Frank einen durchaus bemerkenswerten Musikgeschmack, denkt man bei ihrer Musik, besonders bei Myers Gitarrenspiel, eher an Bands wie Rain Parade oder Dream Syndicate. Als ich ihn danach frage, sprudelt es aus ihm raus. "Meine Einflüsse fangen so ab 1974 an, diese neuen Rockbands wie Television oder Pere Ubu, also keine europäischen Bands...die Feelies, Richard Hell, Patty Smith, die frühen Talking Heads. Ich mag viele der frühen Sachen. Die frühen Roxy Music; ich denke, ihre ersten beiden Alben sind fantastisch."

Und auf mein ständiges Pochen auf die Musik der Rain Parade etc. sagt man mir, man habe vielleicht gemeinsame Vorbilder. So so! Und außerdem findet man ja die "Grain of Sand"-Maxi von Roback/Smith ganz gut, worauf wir uns dann einigen. Schließlich mußte ich sie doch noch mit Country konfrontieren. Auch da natürlich großes Entsetzen, man habe natürlich Country gehört, sei auch irgendwie beeinflusst. Und Graham Lee ist ja auch nur so irgendwie auf die Platte gerutscht, das hat ja alles nix mit Country zu tun. Brett sagt, Graham sei ein Mock, was das auch immer sein mag.

Im Grunde reden sie so, wie tausend andere Bands auch. Aber so ganz leicht kann man es sich mit ihrer Musik dennoch nicht machen. Es ist zunächst mal druckvolle Rockmusik, die von den Stones nicht so weit entfernt ist, aber auch das bestreiten sie natürlich heftig. Deutlich wird das auf ihrer dritten Single/Maxi, wo eher langsamere Stücke drauf sind, die aber eben nicht nur langsam sind. Von der Songstruktur ("Desperate Hours", da ist es ganz klar) ist der Vergleich zu Rain Parade wirklich angebracht. Ronnies Stimme erin-

nert aber eher an eine Mischung aus Pop/Jagger. Alles in allem steigert sich fast jedes Stück von Died Pretty, das ich kenne, zum Ende in ziemliche Orgien...man gibt alles was man hat. Man glaubt ihnen alles, so intensiv vermag Ronnie zu singen, so eindringlich hämmern Gitarre und Orgel, so abwechslungsreich kloppt Chris auf den Trommeln rum - gut so! Schließlich kommen wir noch auf Sidney zu sprechen. Warum zogen sie gerade nach Sidney? Auch hier ist die Erklärung wieder einleuchtend. Es gibt dort halt viel mehr Kinos etc. als anderswo in Australien, da ist eben mehr los. Nach London, Ziel vieler australischer Bands, zieht es sie nicht. Lieber wollen sie in New York, sogar in Boston oder Paris leben. Für Died Pretty ist London nur mit schnöder Langeweile verbunden. Sie sehen sich selber auch als heimatlos, so ähnlich wie es "Weltenbürger" Robert McComb von den Triffids zu verklickern versuchte. Australien ist zwar ihre Heimat, man aber auch einige Monate in Europa/Amerika verbringen. Sidney ist die Heimatstadt von Citadel Records, jenes legendenumspinnene Label, dem auch Died Pretty entspringen. Gegründet hat es John Needham, der auch großer Fan und quasi Manager der Died Pretty ist. Auch hier ist Enthusiasmus wichtiges Antriebsmoment. Lohn der Mühe ist die Tatsache, daß die Citadel-Bands (Lime Spiders, Moffs, New Christs, New Race etc.) immer bekannter werden. In Europa werden die Platten mittlerweile von What goes on in Lizenz herausgebracht, so entgeht man hohen Importpreisen. Ein weiterer Punkt ist die bereits erwähnte Mitarbeit von Rob Younger. Er ist an fast jedem Projekt beteiligt, sei es als Produzent wie bei Died Pretty, als Songlieferant oder wie auch immer. Er ist eine Art Kultfigur, "Vater" vieler Aussie-Gruppen. Nicht zuletzt ist er auch am Erfolg der Died Pretty schuld, da er bis jetzt jede ihrer Platten produziert hat. Dies alles macht Died Pretty zu einer lebenswerten Gruppe. Auch Ron kann durch sein äußerst diabolisches/uninteressiertes Verhalten auf der Bühne nicht den Eindruck verdecken, daß es ihnen tatsächlich Spaß macht. Routine muß demnach nicht immer gleichbedeutend mit Langeweile sein. Died Pretty beweisen uns das Gegenteil. Also weniger "Live fast, die pretty" sondern mehr "Live slow, die old".

Andy Trouble

ON THE ROAD WITH CITADEL
THE NEW ROCK MOVEMENT 2000 AUSTRALIA



GO FOR GOLD

CHAT SHOW

BIGGER

THE
H
A
N

G
O
D

Chat Show ist der Name einer Band aus Oxford, die wir am besten in eine Ecke stellen mit Dik Dik Dimorphic. Wehrscheinlich habt ihr auch von Chat Show noch nie etwas gehört. Dennoch, oder gerade deshalb lohnt es sich ein Auge auf die Band zu werfen.

Chat Show wurden vor knapp zwei Jahren gegründet, und zwar in der Besetzung Jess(voc), Jon(guit), Gary(bass) und Terry Wogan(drums). Doch schon kurz darauf begannen die üblichen Besetzungsquerelen, so daß nun nur noch Jon von der alten Garde dabei ist. Um ihn haben sich inzwischen Tommo(Voc), Alex(bass) und Mick Stupp(ex-InnerCityUnit) gruppiert.

Schon kurz nach ihrem Erscheinen und ersten Gigs zusammen mit ihren Nachbarn Play Dead entwickelten sich Chat Show zu Regionalgrößen, und zwar zunächst im gothic style. Sie waren schon nach wenigen Monaten Headliner einer Cassette des Bunker-fanzines namens "Bigger than God", interessanterweise von diesem höher eingestuft als die Housemartins und All about eve, die ebenfalls auf dieser Cassette zu finden sind. Auf diesem Tape waren sie mit 3 Tracks vertreten, dem Headliner "Bigger than God", einer Live-version von Desire und einem Lied namens "Red Skies". Eben dieser Song, meiner Ansicht nach der Schlechteste, wurde im April 86 auf Tanz Records veröffentlicht, und zwar in einer Form, die mich persönlich stark an die Chameleons erinnert.

Breiteres Interesse in der Öffentlichkeit erlangten sie in England aber eher durch ihre wilden Live-Auftritte, bei denen Sänger Frank, Tommo, Steve oder wie auch immer, mal nackt auftritt, einen Breakdance auf seinem Gesicht aufführt, einfach nur kopfüber von der Bühne fällt, oder bei denen es schon mal zu Messerstechereien kommt.

Ende letzten Jahres verselbstständigten sich Chat Show und erschienen mit einer neuen Single auf dem Cage-Management-eigenem Federation label, welches keine anderen Bands in seiner Liste führt. Diese Single heißt Shake it down und ist in ganz widerlicher Weise auf den großen Popmarkt ausgerichtet, sprich: hört sich unheimlich glatt an.

Wer jetzt noch immer nicht weiß, was er von Chat Show zu halten hat, dem seien auch noch die 'Influences' der Band genannt, und zwar Killing Joke, Brilliant, Psychedelic Furs und Dance Society. Von der Umgebung her vergleicht sich die Band selbst mit "And also the trees"... ich weiß, ich weiß, die aufgezählten Gruppen sind sicherlich die größten Langweiler, aber beim Anhören von Chat Show fehlt wirklich jede Ähnlichkeit mit besagten Bands.

Trotzdem rate ich vom Kauf ihrer Platten, vor allem der Neuen ab, da diese viel zu kommerziell abgemischt sind. Deshalb das 'Bigger than God' Tape kaufen, das sowieso in jede gute Platte- und Cassettensammlung gehört und auf Live Auftritte warten, die evtl. Ende Mai/Anfang Juni stattfinden, wenn sich Auftrittsmöglichkeiten finden. Ansonsten steht uns demnächst eine neue Single ins Haus, und zwar eine Coverversion von "Eye to eye contact" by Edwin Starr (Ob das was wird???). Seit der letzten Single sind sie jedenfalls ziemlich abgehoben, ziehen über Stump, Shop Assistants, Bon Jovi und was weiß ich nicht über wen noch her. Außerdem sind sie davon überzeugt in einigen Jahren Superstars zu sein, was der Melody Maker im Übrigen auch meint. Ob sie jedoch 'Bigger than god' werden, wage ich sehr zu bezweifeln.

Gil-galad

GO FOR GOLD

Phil Wilson scheint erst jetzt den Schock der June Brides-Platte verwunden zu haben und hat nun eine Solo-Single herausgebracht. Doch was ist aus dem genialen Songwriter und Gitarristen der June Brides geworden. Hat er zu lange Urlaub in Nashville, Tennessee gemacht, oder haben seine Mitmusikanten von den Triffids ihn so stark beeinflusst? Wäre da nicht Phil's eigenartig schiefe Stimme, so wäre diese Platte einfach nur Country-Scheiße. Ach ja... Für die, die mir nicht glauben: Die Platte heißt Waiting for a change und ist auf Creation erschienen. Stark an englische Gitarrenmusik angelehnt hat sich die holländische Band "The Boy Wonders" (Ekstat Records). An dieser Scheibe gibt es eigentlich nicht viel auszusagen; vielleicht hätte man den Sänger etwas mehr in den Hintergrund mischen sollen, ansonsten ziemlich starke Nummern. (Geheimtip). Nicht vom Cover abschrecken lassen sollte man sich bei den Primitons (What goes on...), denn mit dem landen sie bestimmt auf dem letzten Platz der Cover Designer '86/87. Die Musik ist jedoch ganz anders, als das Outlook der Platte vermuten läßt. Vor allem die A-Seite ist absolut hörens wert. Die besten Platten dieser Rubrik kommen jedoch erst jetzt: Zum einen, die nun auch in Deutschland veröffentlichte Single "I love my leather jacket" von den Chills (auf jeden Fall das lange Chills-Interview in dieser Ausgabe lesen). Außerdem noch einen Geheimtip: Die Chrysanthemums aus Leicester. Ihre Single "Another Sacred Day/Mouth Pain" ist ein echter Knüller, denn die Chr... usw. geben zu einer wohlklingenden Melodie à la Aztec Camera auch noch Trompeten, Flötisten (!) und Einschübe nach Art von "Prisoners of the Sun" hinzu; sollte man sich auf jeden Fall zulegen, ebenso, wie McCarthy mit seiner/ihrer Maxi "Red Sleeping Beauty". Für mich ist diese Platte mit ihren vier genialen Stücken die beste Gitarrenpopscheibe dieses Heftes.

POP NOISE forever...?...POP NOISE forever...?...

Die Pop Noise Klassiker Big Flame sind wieder mit zwei Singles vertreten: Dem Cubic Pop Manifesto und XPQWRTZ, beide wieder auf Ron Johnson Rec's und beide so wild wie eh und je. Bei Bop auf Constrictor gibt's beide auf einer 7-track Mini-Lp. Mindestens genauso noisy kommen auch diesmal wieder die Shrubs mit ihrer Blackmeiler-Maxi. Zusammen mit den Mackenzies sind sie die einzigen Bands, die Big Flame noch an Schrägheit überbieten können. Auf dem richtigen Weg sind auch weiterhin The Caterers mit ihrer neuen Single Last Big Lie auf DDT-Records aus Edinburgh, die ein würdiger Nachfolger der genialen Mini-LP Little Circles ist. Nicht so besonders gefällt mir die neue Single von Wedding Present. Sie heißt My favourite Dress und bringt uns nichts Neues. Heard it all before! Dafür steigern sich die Soup Dragons auch weiterhin. Head gone astray und Girl in the world sind immer noch schnelle Stücke im Geiste der Buzzcocks, mit So sad I feel jedoch verlassen die Soups ihr Metier und spielen zum ersten Mal eine siebenminütige (!!!) ruhige, relativ langsame Ballade und auch diese Probe bestehen sie mit Bravour.

Für Verliebte und Naive...Für Verliebte und Naive...

haben derzeit wahrscheinlich 53rd&3rd aus Schottland das beste Angebot. Besonders hervorzuheben sind hier natürlich die BMX Bandits und Talulah Gosh. Die Bandits veröffentlichten im letzten Herbst ihre erste fantastische Single SAD?/E102, als 12" angereichert mit 3 Live-Stücken: alle sind einfach reizend, naiv, schräg, herzlich...kurz und gut -super! Zum Jahreswechsel gab es dann die Nachfolgesingle mit What a wonderful world und The Day before tomorrow, doch frage ich mich, ob ich die BMX Bandits durchschaut habe. Oder habe ich die erste Single zu oft gehört? Auf jeden Fall empfinde ich die zweite Single als zu kitschig. Talulah Gosh veröffentlichten gleich zwei Singles auf einmal. Beide zusammen gibt es für Leute mit schmalen Gelddörren auch als Maxi. Im Gegensatz zu den männlichen Bandits singen bei TG zwei Mädels, und zwar mit ebenso kindlich-naiver Stimme wie Duglas. Die TG-Songs sind (bis auf "Just a dream") etwas flatter als die BMX-Songs, hören sich aber dennoch mehr nach Kinderliedern an. Geschmecke-seche!

ZUM SAMMELN...ZUM SAMMELN...ZUM SAMMELN...ZUM SAMMELN...

von Constrictor-Singles will uns Philip Bop animieren. Zu diesem Zweck bringt er eine Collector's Single Series heraus mit jeweils nicht mehr als 1000er Auflage. Zum Einstieg liegen uns die TVP's, die Membranes und 1000 violins vor. Die Television Personalities spielen "If that's what love is" und "The prettiest girl in the world", laut Pia die bislang unveröffentlichte Nachfolgesingle von "Part Time Punks". Die Membranes bringen uns "Kennedy 63" und Spike Milligan's Tape Recorder von 1984 und die 1000 violins spielen je ein Stück ihrer Dream-world-Single und ihrer Constrictor - Maxi. Mir persönlich bringen diese Scheiben nichts, doch für Fans dieser Gruppen, vor allem der TVP's, lohnen sich diese Scheiben bestimmt.

habe ich noch vier Platten vor mir liegen. Zum einen die Dregsters mit einer schon etwas älteren Single namens Albino, welche uns mal wieder drei hörens werte Punkstücke bringt. Außerdem eine Doppelsingle der australischen "Reptiles at Dawn", von deren Debut-LP wir sehr angetan waren. Diese Doppelsingle namens "After the Plague" jedoch liegt nicht mehr so ganz auf meiner Linie; ist mir persönlich mal zu hardrockig, mal zu psychedelisch. Schließlich haben wir noch zwei What goes on-Platten: Und wer hätte das gedacht, die Primitons bekommen doch noch mal Konkurrenz im Wettbewerb um das schlechteste Plattencover der Saison (sehen eigentlich alle musizierenden Australier so abstoßend aus?). Carnival Season auf jeden Fall liegen auf der selben Linie wie die Primitons. Häßliches Cover und gute Gitarrenmusik. Bei den New Christs auf jeden Fall ist das Cover besser, doch die Musik nichts. Ach ja... Carnival Seasons Platte heißt "Please don't send me to heaven" und die Scheibe der New Christs nennt sich Detritus. Aus Platzgründen muß die Rubrik "Aus der Synthiecke" leider wegfallen. Wären wollen wir jedoch vor den schrecklichen Dave Howard Singers und Szajner. Annehmbar dagegen sind Nitzer Ebb und Invincible Limit.



Aus Deutschen Landen...Aus Deutschen Landen...Aus Deutac

gibt's Rockabilly von Sunny Domestaze, produziert von Prof. Bop auf Roof Records, die es anscheinend nicht schaffen das Knistern der Einlauffrille auf eben diese zu beschränken (zumindest bei meiner Scheibe). Musikalisch kann mich eigentlich auch nur das Smokey Robinson-Cover und Titelstück "Get Ready" begeistern. Weiter mit den Kybernetix's aus Hannover; veröffentlicht auf eigene Kosten und auf eigenem Label. Obwohl die Kybernetix's auf dem Cover wie eine 7-köpfige Punkband aussehen, ist die Musik eher eine Mischung aus 6T's und NdW. (Blödsinn, aber dennoch hörens wert). Die beste Platte dieser Rubrik kommt von der Hosen-Konkurrenz aus der HH. Die Goldenen Zitronen haben endlich das in Worte gefaßt, auf was wir alle schon so lange warten. "Am Tag als Thomas Anders starb" erzählt von den Reaktionen aller wahren Musikfreunde am besagten Tage. (Da hätte auch die Schwarzwaldklinik nichts mehr genützt). Die B-Seite ist sogar noch eine Spur besser. Wieder geht es um den Tod mehrerer deutscher Musiker, diesmal Alt-rockers. Das Stück heißt "Zitronenmord".

TOTALLY

Sicherlich als Anspielung zu verstehen. Gemeint ist wieder einmal das Constrictor-Label, mittlerweile bei der 20. Veröffentlichung angelangt. Man mausert sich zur deutschen Spitze in Sachen unabhängige Plattenfirma, auf der anderen Seite werden wir um Verständnis gebeten, auch bitte schön nicht böse zu sein, wenn Philip Boa darselbst den Weg des schnöden Mammons beschreitet, und den Verlockungen der Industrie nicht länger widerstehen kann. Ich bin zwar nicht Mister Verständnissvoll, so doch bereit gewisse Abstriche zu machen, um weiterhin gewisse Skurilitäten auf Constrictor veröffentlicht zu sehen. Boa ist zurecht erfolgreich, und auf Independentbasis fällt der Beschuß oft nicht auf, weil es halt "nur" ein kleiner ist. Zum Schluß noch ein Zitat eines Constrictor-Labelmanagers: "Wir wollen ein Imperium aufbauen." Genug des Tratsches, aber interessant wird's erst noch. Es gibt da eine Gruppe aus Norddeutschland, die da hieß Mint. Jetzt heißt sie Mint-Addicts und ist eine der letzten Neuzugänge bei Constrictor. Der Einfachheit halber nenne ich sie weiterhin Mint, man möge mir den Frevel verzeihen, aber es hat seine Gründe.

1981 machte eine Hannoveraner Band auf sich aufmerksam, die wir unter dem Namen Mhyten in Tüten kannten! Halt, ich will nicht lehrerhafte Erklärungen auftischen und die NDW (denn das waren sie) aus der Sicht von heute beurteilen, aber einige Anmerkungen seien gestattet. Emilio Winschetti, war damals Sänger bei M. in T. ist heute Sänger bei Mint, wobei sie zwar mittlerweile eine andere Band sind aber eben mehr oder weniger aus M. in T. hervorgegangen sind.

Aus der damaligen M. in T.-Besetzung sind heute nur noch Emilio und der Drummer Rüdiger Klose (ex 39 Clocks/Exit Out) übrig geblieben. So mußte mir dann auch Herr Winschetti Rede und Antwort stehen. Das war am soßen Nachmittag, kurz vor der WDR-Rocknacht.

Er steht zu Mhyten in Tüten, schlichtweg zur gesamten Vergangenheit, das ist wichtig! Constrictor selber steht nicht dazu, verdammt die sogenannte NDW. Der Namenwechsel ist daher eine logische Konsequenz, die aber von beiden Seiten so gewollt wurde. Was 81 geschah läßt sich aus der Ferne denn auch relativ leicht beurteilen. "Mhyten in Tüten" waren ja damals wirklich innovativ, denn wir waren

mit ihnen kurz vor so Gruppen wie Ideal und Trio" ... "In erster Linie war das ein großer Spaß" oder "Das Projekt Mhyten in Tüten war bei einer besoffenen Fete entstanden, da war die Idee für "Lady Di" entstanden. Dies war dann auch die erste Single auf No Fun. Sie wurden populärer, obwohl ... man sollte es wirklich nicht zu ernst nehmen. "Die neue Kollektion" wurde die erste LP, auch die ein Erfolg, doch dann ging es bergab. Die zweite LP war kein Erfolg mehr, musikalisch bestritt diese auch etwas neue Wege. "Wir haben eigentlich nie Schlager gemacht, wir haben das immer als Meta-Schlager verstanden. Als Überschlager! Da war immer eine ironische Distanz." Die zweite Klang dann auch "eher" wie Mint heute. Mint-Addicts heute, das sind hauptsächlich Emilio Winschetti und ihr Keyboarder Peter Stephan, wobei die ganze Band natürlich wichtig ist: "Wir sind ein Kollektiv". Was bei ihrer ersten Single schon anklang, wer kennt nicht das tolle "In the middle of the rain!", wird durch die unlängst veröffentlichte Platte klar. Mint sind eine Gruppe, die zwei Songs spielen. Insofern sind auch ihre anfänglichen Probleme, ein Label zu finden, mehr als ständlich.

"Als wir die Tapes losgeschickt haben, haben alle Leute gesagt "In the middle of the rain" fänden sie ja ganz toll und macht doch mal zehn Stücke dieser Art, dann können wir ins Geschäft kommen. Andere haben uns gesagt, diese härteren, experimentelleren Stücke fänden sie ja toll, aber diese kommerziellen Sachen dazwischen, das ist zu poppig. Jeder

wollte uns in eine bestimmte Richtungsdrängen, und für uns war das nie die Frage, weil ... also wir haben mindestens zwei Ideen für Stücke. Das sind gleichberechtigte Effekte" Würde mich heute einer fragen, welches meine Lieblingsplatten des Jahres 87 (bis jetzt natürlich) sind, so müßte ich ihm folgendes antworten: "Da wäre das fantastische Debüt von Yo La Tengo (Ride the Tiger), die Tav Falco Platte (The world we knew) und eben das Debüt von Mint! Und sie haben wirklich zwei Songs. Den einen, den unverdaulichen, den der an Scratch Acid oder auch entfernt an Cab Voltaire erinnert, und den anderen, den mit dem hübschen Mitgröhlrefrain!

Mint sind eine äußerst aktive Gruppe. So weilte man im März sogar in Polen für sechs Gigs. Emilio ist von Polen recht angetan und hat gar die Idee, demnächst mal in Warschau ins Studio zu gehen (ist ja so inspirierend der Ostblock). Die Rechnung könnte aufgehen, denn bezahlt werden sie gut, nur eben in Landeswährung, und da man weiß, daß die polnischen Studios nicht schlecht sind ...! Außerdem wird es bald die erste komplette Deutschlandtour geben und da gehen wir dann auch sicherlich alle hin. Emilio Winschetti macht allerdings noch andere Dinge. So moderierte er die eben erwähnte WDR-Rocknacht, machte einige Graffiti-Sendungen im WDR und hat bei Radio Bremen zwei Sendungen. Daneben spielt er noch in einer Bremer Band, deren Name ich leider vergessen habe, Gitarre. Doch das nur am Rande!



THE MINT ADDICTS

GO FOR GOLD

CONSTRICTE



Wie ich den Messias traf, und ihn dann doch nicht traf, ihm aber schwatzend gegenüber saß, mir die Wahrheiten oder Unwahrheiten dieser Welt erzählend, schließlich dann doch 'ne alte Bob Dylan Platte rausholte, um wieder ans Werk zu gehen, tausende uninteressante Details zu erzählen, wo doch das Reale gegenüberübersitzt, ich es nur zu packen brauche, aber unfähig bin, mich auf das Wichtige zu konzentrieren. Wichtig ist doch daß wir in einem Jahrhundert leben, so schrecklich dämlich vor uns hin und alles kaputt machen, einfach unfähig zu denken sind, ich meine so zu denken, daß eben doch nicht alles kaputt geht, uns aber immerwieder besserwisserisch erdreisten, soo forgeschritten zu sein. Kommt dann mal was daher, was die Aspekte enthält, haben wir es doch alle irgendwie als esoterischen Kram abgetan. Gut, ich will nicht ganz vergessen, daß ich über eine Band berichten will, die da heißt Christianhound. Aber genau das meine ich doch. Da hab ich mich wirklich gefragt, warum die so 'ne Musik machen, mit all den kleinen technischen Raffinessen, Hundegebell, Froschgequake und so. Dazu das Design der Platten mit den Hunden, dem Neger auf der ersten LP oder dem Songtitel "Tuaregg". Um das besser zu verstehen, mal ein Zitat vom

Christian Hound selber. "Mit sechzehn bin ich noch einfach so durch den Wald gestieft und hab mich unter Bäume gelegt. In Westhofen, wo ich groß geworden bin." oder "Meine Mutter hatte jahrelang zwei Pferde, schöne Pferde und zeitweise vier Rottweiler, von daher die Assoziatin dazu."

Dieser, oberflächlich betrachtet, esoterische Kram ist also eine Rückbesinnung auf das Eigentliche, um es mal kitschig auszudrücken, das das Leben. Speziell die ökologische Nische, die die Gattung Mensch so schamlos ausnutzt, vor allen Dingen aber so schamlos falsch! Der Mann scheint echt verzweifelt zu sein, macht zumindest einen solchen Eindruck. Es geht um so viel mehr.

Die Gruppe Christian Hound hat erst vor kurzer Zeit angefangen zu leben. Vorher war es mehr Christian Hound's Soloprojekt, das vorwiegend mit dem jetzigen Keyboarder musikalisch gestaltet hat. Ach ja, aus Dortmund kommen sie, und haben die dritte Platte, eine LP, auf Constrictor herausgebracht. Waren auf Tour mit den Creepers und den Palookas, die ihnen auch einige Auftritte in England besorgen wollen. Man macht halt Musik! Die ist natürlich irgendwie durchkonzentriert, mit vielen Geräuschen im Hintergrund, basierend auf dem Keyboard und Christian's Gitarre, die immer ziemlich heavy klingt (Seine Meinung über Hardrock: "Ich find die Wumme, die dahinter steckt, schon astrein, das erbarmungslose Dreschen ... aber 80% ist Mist." Viel Drums, mitheiß also ein gesunder Beat, dazu noch relativ

dünner Gesang, was garnicht negativ gemeint ist. Es begann alles in einem Copyshop. Boa traf Christianhound, der schon lange Tages bespielt; beide kannten sich aus ominöser dunkler Vergangenheit, und kamen so ins Gespräch und flupps hatte Christianhound einen Plattendeal auf dem gerade entstandenen Constrictor-Label. Relativ schnell kam dann auch die erste Platte Budgerigar! Dem Act wurde ein Image verpaßt, was seinen Zweck erfüllt hat. Natürlich war er nie Gitarrenroadie bei Jimmie Page. Originalton: "Ich kann den Gitarrenroadie von Jimmie Page..." oder "Es stimmt nicht das mit den vier Schüferhunden, es sind zwei schnurrende Katzen." Nun gut! Musikalisch hat sich die Gruppe entwickelt, sodaß ihre zweite LP viel reifer ist, als der doch relativ dilettantische Vorgänger. Das liegt auch an dem Produzenten der Platte, der aber ungenannt bleiben will. Christianhound über ihn: "Sieht aus wie ein Hippie, kariertes Hemd, Lederhose, Bergsteigerstiefel und soo lange Haare ... aber ist ein echt doller Typ." Daß sich Christianhound mittlerweile in eine richtige Gruppe umgewandelt hat, erwähnte ich schon. Im Herbst beginnt dann die erste richtige große Tour, von der sich alle viel versprechen.

Lieber Christianhound, vielleicht sollten wir alle viel mehr durch den Wald laufen, doch was nützt es?

Andy Trouble



CHRISTIAN HOUND

GO FOR GOLD

Ed Kuepper
Rooms of the magnificent
Wired/Line

von Gil-galad

Diese Platte ist das Beste, was Ed Kuepper seit langer Zeit gemacht hat. Jeder kennt seine Geschichte: Bis 1979 Kopf der Saints, danach gründete er die Laughing Clowns. 1985 schließlich veröffentlichte Ed Kuepper seine erste Solo-LP, die jedoch von Rat- und Hoffnungslosigkeit gekennzeichnet war. Nun scheint sich tatsächlich eine Wandlung vom Joey Ramone zum J.J. Cale vollzogen zu haben, wie Jörg Gilden von der Szene Hamburg ganz recht bemerkt. Der Großteil der 10 Songs bietet uns akustische Balladen; manchmal sehr schön mit Bläsern aufgepeppt. Nur in wenigen Songs erinnert sich Ed Kuepper an seine Laughing Clowns Zeit, und selbst da (z.B. "Show Pony") halten sich Jazz Einflüsse in Grenzen. Alles in allem eine sehr gelungene Platte.

Camper van Beethoven
III
Full Blast/Line

von Charly 2-Tone

Von der neuen Camper van Beethoven bin ich enttäuscht. Während die erste Platte noch ganz lustig war, nervt auf dieser LP vor allem die Geige total. Wenn man nicht gerade "Fabulous Poodless" heißt, sollte man die Finger von dem Instrument lassen. Fast die ganze LP ist ein mißlungener 69'er Psychedelic-Versuch. Stücke wie "Surprise Truck" und "Five Sticks" sind einfach schlecht, "Interstellar Overdrive" und "Shut us down" kann man sich noch anhören, das Gelbe sind sie aber auch nicht. Auf der ganzen Platte findet sich nur ein wirklich gutes Stück, nämlich "We saw Jerry's Daughter" (erstklassiger Modern Beat, ohne Geige). Camper ... hätte diesmal besser 'ne Single gemacht.

The Moonies
Sure
Eksakt Records

von Karl Sockenschuß

Die Platte klingt, als wenn einige amerikanische Hinterwäldler zum erstenmal was von Punk gehört hätten und dieses stimulierende Feeling nun mit ihrer eigenen traditionellen Musik (C. & W.) gekreuzt hätten. Da es sich aber um fünf Höllander handelt, muß davon ausgegangen werden, daß der Einfluß von Johnny Thunders oder mehr noch der ersten Gun Club-LP sich mittlerweile auch in den Niederlanden breit macht. Sehr lobenswert! Dabei kommt eine Mischung aus Punk-Rock, Trash und weiß der Geier was noch raus. Aufgenommen in Papa's Garage, abgemischt vom einzigen Besitzer eines Cassettenrecorders am Ort und mit Mut und gutem Willen produziert.

Mad Daddys
Apesowild

Lyres
Lyres Lyres

Fortune Tellers
Musick without Tears

Texas Mavericks
Who are these masked men?
alle New Rose



LMNOP
elemen opee elpee
New Rose

von Any More

Hier eine Band, die mit wahllos aneinandergereihten Buchstaben offenbar ihre Hörer überzeugen will. Das gelingt nur Ansatzweise, um das Ergebnis vorwegzunehmen. LMNOP kommen aus Amerika, was bei New Rose auch nicht anders zu erwarten ist. Dabei ist die Musik gar nicht so Übel. So Ramones/DB'smäßig! Ramones für das Tempo der Platte, DB's für den Melodienreichtum. Leider versäumen sie es, irgendwelche durchschlagende oder dauerhafte Elemente in ihre Musik einzubauen. Wo bleibt bloß der Drang, ständig meinen Plattenspieler zu besetzen?

Yo La Tengo
Ride The Tiger
Coyote/Twin-Tone

von Andy Trouble

Was Million/Mercer für die Feelies, sind Dave Schramm und Ira Kaplan für Yo La Tengo! Der Vergleich ist gut, weil passend vor allen Dingen musikalisch. Die gleichen, verzückt quiken - den Gitarren, tolle Melodien und dezenter Gesang, wobei Yo La Tengo insgesamt nicht so genial/verschoben sind, sondern eher lustigere Gesellen. Sie verschreiben sich dem Erbe amerikanischer Rockmusik, was nicht heißen soll, sie wären die Green on Red der Ostküste. Kaplan ist für die melodischen Stücke verantwortlich, während Schramm einen eher chaotischen Stil bevorzugt; mithin die gute Ergänzung!

von Alexander "Texas" Trouble

Oh mein Gott! Neulich kam so ein ulkiger Vogel vorbei und fing an, auf mich ein zu dreschen. So richtig mit Stock und Faust und so. Dann stülpte er mir einen Kopfhörer über die Ohren und überschüttete mich zur Rekonvaleszenz mit Übler Ami-Gitarren-Rock-Soße. Ich meine die Mad Daddys! Um die zu mögen, muß ich 200 Jahre alt werden. Ihr Sound ist alt, die sägende Gitarre nervig; halt richtig dicker Rhythmus 'n Blues ala Texas-Bärte-Dicke-Bäuche. Dennoch versprühen Songs wie "Inside looking out" einen gewissen animalischen Charme, so wie ein besonders ästhetischer Zuchtbulle. Ich denke nicht, daß die Lyres besonders wichtig sind. Ich trinke gerne Kaffee mit 'nem halben Löffel Zucker, dazu Milch, anders schmeckt's nicht. Schüttet man Milch und Zucker zuerst in die Tasse, hat man die Lyres. Ich meine, sie sind saugut. Dannys Gitarre, super fuzziig oder wie steht stets-doch-gleich-im-Glitterhouse und natürlich Boston's Killer Jeff Connolly. Die Essenz der 60iger sind die Lyres; der Kaffee, das sind die 80iger Jahre. Wenn ich an die erste LP der Fortune Tellers denke, krieg ich zuviel. Ihre zweite ist auch nicht besser, erinnert etwas an durch den Rinnstein gezogene Huey Lewis Mücke. Mithin nicht zu erwähnen. Ein Lichtblick sind hingegen die Texas Mavericks. Die ein oder andere Coverversion ist doch recht lustig. "Hillbilly Soul and Rockabilly Mind" muß nicht gräßlich sein!

GO FOR GOLD

TOT ALL

Sicherlich als Anspielung zu verstehen. Gemeint ist wieder einmal das Constrictor-Label, mittlerweile bei der 20. Veröffentlichung angelangt. Man mausert sich zur deutschen Spitze in Sachen unabhängige Plattenfirma, auf der anderen Seite werden wir um Verständnis gebeten, auch bitte schön nicht böse zu sein, wenn Philip Boa darselbst den Weg des schnöden Mammons beschreitet, und den Verlockungen der Industrie nicht länger widerstehen kann. Ich bin zwar nicht Mister Verständnisvoll, so doch bereite gewisse Abstriche zu machen, um weiterhin gewisse Skurilitäten auf Constrictor veröffentlicht zu sehen. Boa ist zurecht erfolgreich, und auf Independentbasis fällt der Beschuß oft nicht auf, weil es halt "nur" ein kleiner ist. Zum Schluß noch ein Zitat eines Constrictor-Labelmanagers: "Wir wollen ein Imperium aufbauen." Genug des Tratsches, aber interessant wird's erst noch. Es gibt da eine Gruppe aus Norddeutschland, die da hieß Mint. Jetzt heißt sie Mint-Addicts und ist eine der letzten Neuzugänge bei Constrictor. Der Einfachheit halber nenne ich sie weiterhin Mint, man möge mir den Frevel verzeihen, aber es hat seine Gründe.

1981 machte eine Hannoveraner Band auf sich aufmerksam, die wir unter dem Namen Mhyten in Tüten kannten! Halt, ich will nicht lehrerhafte Erklärungen aufstischen und die NDW (denn das waren sie) aus der Sicht von heute beurteilen, aber einige Anmerkungen seien gestattet. Emilio Winschetti, war damals Sänger bei M. in T. ist heute Sänger bei Mint, wobei sie zwar mittlerweile eine andere Band sind aber eben mehr oder weniger aus M. in T. hervorgegangen sind.

Aus der damaligen M. in T.-Besetzung sind heute nur noch Emilio und der Drummer Rüdiger Klose (ex 39 Clocks/Exit Out) übrig geblieben. So mußte mir dann auch Herr Winschetti Rede und Antwort stehen. Das war am

mit ihnen kurz vor so Gruppen wie Ideal und Trio" ... "In erster Linie war das ein großer Spaß" oder "Das Projekt Mhyten in Tüten war bei einer besoffenen Fete entstanden, da war die Idee für "Lady Di" entstanden. Dies war dann auch die erste Single auf No Fun. Sie wurden populärer, obwohl ... man sollte es wirklich nicht zu ernst nehmen. "Die neue Kollektion" wurde die erste LP, auch die ein Erfolg, doch dann ging es bergab. Die zweite LP war kein Erfolg mehr, musikalisch bestritt diese auch etwas neue Wege. "Wir haben eigentlich nie Schlager gemacht, wir haben das immer als Meta-Schlager verstanden. Als Überschlager! Da war immer eine ironische Distanz." Die zweite Klang dann auch "eher" wie Mint heute. Mint-Addicts heute, das sind hauptsächlich Emilio Winschetti und ihr Keyboarder Peter Stephan, wobei die ganze Band natürlich wichtig ist: "Wir sind ein Kollektiv". Was bei ihrer ersten Single schon anklang, wer kennt nicht das tolle "In the middle of the rain!", wird durch die unlängst veröffentlichte Platte klar. Mint sind eine Gruppe, die zwei Songs spielen. Insofern sind auch ihre anfänglichen Probleme, ein Label zu finden, mehr als ständlich.

"Als wir die Tapes losgeschickt haben, haben alle Leute gesagt "in the middle of the rain" fänden sie ja ganz toll und macht doch mal zehn Stücke dieser Art, dann können wir ins Geschäft kommen. Andere haben uns gesagt, diese härteren, experimentelleren Stücke fänden sie ja toll, aber diese kommerziellen Sachen dazwischen, das ist zu poppig. Jeder

wollte in die richtige Richtung gehen. ... als zwei Id sind gl Würde m welches des Jah türlich folgend das fan La Teng Tav Fal knew) u Mint! U zwei So verdaul Scratch an Cab den and schen M Mint sin Gruppe. sogar i Emilio getan u nächst dio zu rierend nung kö zählt w in Land weiß, d nicht s dem wir plette da gehe lich al macht a Dinge. erwähnt einige WDR und zwei Se er noch deren N habe, G Rande!



Willie Alexander
Tap Dancing on my Piano
New Rose

Alexander Trouble

Er am Fenster, davor altes Keyboard, Getto-Blaster und Posaune oder sowas. Dazu blasses grau, und Willies Stimme der Melancholie: Ohne den Loco, ohne die Boom Boom Band und auch ohne seinen langjährigen Gitarristen und Mitstreiter Billy Loosigan. Dann doch gleich ganz ohne Gitarren! Aber was sagt er eigentlich, was will er? Ich weiß es nicht! Seit seiner Velvet-Zeit ist dieses Album sicherlich der bizarrste Ausdruck von Willies Innenleben, so ganz anders als Taxi-Stand-Diane! So dunkel, düster! Ob ihn Tom Waits angeschaut hat, als er in den Spiegel schaute?

Varius Artists
1966 Garage 1970
Garage Records

von Der Verkäufer

Nah am Original liegen die Cover auf 1966 Garage 1970. Der französische Underground (Charles de Gaul, Bonapartes, Band of Outsiders, Baroque Bordello etc. spielen einschlägige Klassiker der späten Sixties: "Pushing Too Hard" von den Seeds beispielsweise oder (besonders gelungen!) Pink Floyd's "See Emily Play".

The Chills
The "Lost" EP
Flying Nun/Normal

von Andy Trouble

Die Lost EP, die tatsächlich lange "lost" war, spiegelt genau das wieder, was mir an den Chills gefällt. Langsame Balladen (This is the way) und rockige Songs (Never Never Go)! Phillips, unbestritten der Boss der Gruppe, steht sehr auf The Clean und David Kilgours Gitarrenspiel, geprägt durch eine glasklare Gitarrenführung, findet sich auch in jedem Chills-Song wieder.

Hangman's Beautiful Daughters
Same
Constrictor/Dreamworld

von Any More

Hangman's Beautiful Daughters sind eine neue Gruppe von um Dan Treacy, seiner Freundin Emily Brown und Mitgliedern der Servants und Felt. Dan ist Autor einiger Stücke und hat produziert, Emily ist für den Gesang zuständig, und die Servants/Felt Leute sorgen für die musikalische Untermalung. Heraus kommt eine nette Pschedelic Pop Platte. Anleihen an oben genannte Bands etc. sind beim besten Willen nicht zu erkennen. Diese Platte ist eine recht eigenständige Angelegenheit! Mit "Jonathan", das mich unweigerlich an die Pretenders erinnert, hat die Platte sogar einen richtigen Hit. Vielleicht hat die Band sogar Zukunft, die Servants haben sich ja aufgelöst.

The Painless Dirties
Minimal Brain Dysfunction
What's so funny about

von Karl Sockenschuß

Das erste Stück der Platte läuft, meine Mutter kommt rein und meint, "...das klingt wie Alien Sex Fiend," nimmt die schmutzige Wäsche und geht. Die Platte läuft weiter und ich finde, daß sie nicht so klingt wie Alien S.F., sondern mehr wie Painless Dirties. Aber wie klingen Painless Dirties. Man nehme die Rhythmus-Tapes von Red Lorry Y.L., über diese Grundlage streicht man dünne Keyboards, ein durchlaufender Bass zerhackt das bisher entstandene in gleichlange Streifen, in die entstandenen Lücken läßt man geschmeidige Gitarren laufen und garniert das ganze mit Schreien, sich Überholende, miteinander kämpfenden, verschiedenen Stimmen. Fertiqt ist das Menu. Ich gestehe: mir schmeckt es, auch wenn zu bemerken ist, daß ich auch schon noch bessere Sachen zu mir genommen habe.

The Triffids
In The Pines
Hot Records

von Andy Trouble

Gut so! "In The Pines" ist wieder und zum Glück anders als "Born Sandy Devotional", ich sag besser. Und da ich Banause die zweite Seite zuerst gehört habe, dachte ich die Seele der Birthday Party gehört zu haben. Aber nur einen kurzen Moment lang. Die Platte ist wie das Bild auf der Rückseite, sehr einsam, tief aber mit einer Linie, die alles zusammenhält. In The Pines ist insgesamt ausgereifter, nicht mehr nur so einfach. Wie soll einem sonst auffallen, daß "Love and Affection" natürlich auf dem genialen "Sweet Jane"-Riff basiert, daß sie doch eine Country-Band sind, und daß "Do you want me Near you" eine näselnde, dahinsiechende Modnummer ist.

Christian Hound
Cynicoy
Constrictor

von Karl Sockenschuß

Lange wurde die zweite LP von Christian Hound erwartet. Jetzt ist sie zu haben. Hatte die Sex God-Single doch etwas enttäuscht, so ist die dazugehörige LP durchaus besser. Es ist unmöglich, die Musik näher einzuordnen, zum Ärger vieler Schreiber, die einfach kein passendes Attribut finden. Manchmal nimmt das Chaos ein bißchen zu viel Platz ein, obwohl es wohlgeordnet ist. Die Platte ist recht anstrengend und biedert sich nicht an; das sind klare Pluspunkte. Auch vom Cover lassen sich kaum Schlüsse ziehen, und genauso beziehungsreich ist die Musik. Sex God bleibt im Vergleich schwach, aber Christian Hound ist seit der ersten LP weitaus gereift, und scheint seinen Stil und auch seine Band gefunden zu haben. Ich wage zu behaupten, daß er der Zeit etwas voraus ist.

Portion Control
Psycho-Bod saves the world
Psycho-Electro/Dead Man's Curve

von Karl Sockenschuß

Hopla, sieht aus wie ein Heavy Metal Cover. Nun dieser Verein wird auch immer kommerzieller. Das ist eigentlich Discomusik und keiner merkt es. Die Drummachine sorgt für tanzbaren Beat und auch der Rest kommt aus der großen Geräuschmaschine. Nur die Stimme ist noch wie üblich eine, die die meisten zum Weghören verleitet. Kein guter Industrial und für die Kids noch lang zu hart.

A Certain Ratio
Force
Factory

von Karl Sockenschuß

Die fünf Herren würden gerne wie Gang of Four in ihren kommerziellen Zeiten klingen. Das Ganze soll wohl anspruchsvollere Pop-Musik sein, was durchaus gelingt. Kein Vergleich faßt alles zusammen! Heaven 17, Grace Jones, Matt Bianco, sucht euch was aus. Von allem ein bißchen, gut geschüttelt, noch eine Portion Jazz und auch ein Schuß Soul, alles natürlich neueren Ursprungs, und heraus kommt das.

The Oyster Band
Step Outside
Michelle Shocked
The Texas Campfire Tapes
Beide Cooking Vinyl

von der Verkäufer

Mit Folk haben diese beiden Platten zu tun, die dem Verkäufer auf den Teller geraten sind. Daß man mit einer Mixtur aus Rock'n Roll und Irish Folk eine prima Sache machen kann, zeigt die englische Oyster Band. Im Gegensatz zu den Poques benutzt man als Fundament die traditionellen Instrumente, nur selten werden ein Akkordeon oder eine "Fiddle" eingesetzt. Die irischen Elemente werden einerseits durch den Gesang bzw. die typische Melodik erzeugt, andererseits aber auch durch das Vokabular. Die Songs tragen Titel wie "Hal-an-Tow", "Bully in The Alley" oder "Bold Riley", Worte und Namen, die schon durch ihren Klang Assoziationen zum Irish Folk erzeugt. "Step Outside" ist eine LP, die gut ins Ohr geht und frischen Wind in das allgemeine Independent-Getöse bringt.

Michelle Shocked ist ein Mädchen, das in einem kleinen Dorf im Westen der USA bei ihren Eltern auf einer Farm lebt. Oft hat sie Langeweile; sie träumt vom Leben in der großen Stadt, das für sie unerreichbar scheint. Dann nimmt sie ihre Gitarre, setzt sich im Hof in die Sonne und singt traurige Lieder von der großen weiten Welt. Eines Tages kam der Manager einer kleinen Plattenfirma vorbei, hörte sie spielen, war begeistert und warf sofort seine mobile Aufnahmemaschine an. Das Ergebnis hören wir auf "The Texas Campfire Tapes". Und wer noch mal behauptet, das Ding höre sich nach früher Joan Baez an, mit dem rede ich kein Wort mehr!

GO FOR GOLD

CHAT SHOW

BIGGER

Chat Show ist der Name einer Band aus Oxford, die wir am besten in eine Ecke stellen mit Dik Dik Dimorphic. Wahrscheinlich habt ihr auch von Chat Show noch nie etwas gehört. Dennoch, oder gerade deshalb lohnt es sich ein Auge auf die Band zu werfen.

Chat Show wurden vor knapp zwei Jahren gegründet, und zwar in der Besetzung Jess(voc), Jon(guit), Gary(bass) und Terry Wogen(drums). Doch schon kurz darauf begannen die üblichen Besetzungsquerelen, so daß nun nur noch Jon von der alten Garde dabei ist. Um ihn haben sich inzwischen Tommo(Voc), Alex(bass) und Mick Stupp(ex-InnerCityUnit) gruppiert.

Schon kurz nach ihrem Erscheinen und ersten Gigs zusammen mit ihren Nachbarn Play Dead entwickelten sich Chat Show zu Regionalgrößen, und zwar zunächst im gothic style. Sie waren schon nach wenigen Monaten Headliner einer Cassette des Bunker-fanzines namens "Bigger than God", interessanterweise von diesem höher eingestuft als die Housemartins und All about eve, die ebenfalls auf dieser Cassette zu finden sind. Auf diesem Tape waren sie mit 3 Tracks vertreten, dem Headliner "Bigger than God", einer Live-version von Desire und einem Lied namens "Red Skies". Eben dieser Song, meiner Ansicht nach der Schlechteste, wurde im April 86 auf Tanz Records veröffentlicht, und zwar in einer Form, die mich persönlich stark an die Chameleons erinnert.

Breiteres Interesse in der Öffentlichkeit erlangten sie in England aber eher durch ihre wilden Live-Auftritte, bei denen Sänger Frank, Tommo, Steve oder wie auch immer, mal nackt auftritt, einen Breakdance auf seinem Gesicht aufführt, einfach nur kopfüber von der Bühne fällt, oder bei denen es schon mal zu Messerstechereien kommt.

Ende letzten Jahres verselbstständigten sich Chat Show und erschienen mit einer neuen Single auf dem Cage-Management-eigenem Federation label, welches keine anderen Bands in seiner Liste führt. Diese Single heißt Shake it down und ist in ganz widerlicher Weise auf den großen Popmarkt ausgerichtet, sprich: hört sich unheimlich glatt an.

Wer jetzt noch immer nicht weiß, was er von Chat Show zu halten hat, dem seien auch noch die 'Influences' der Band genannt, und zwar Killing Joke, Brilliant, Psychedelic Furs und Dance Society. Von der Umgebung her vergleicht sich die Band selbst mit "And also the trees"...ich weiß, ich weiß, die aufgezählten

Feelies

EVERYBODY'S GOT SOMETHING TO HIDE

oder

DER WAHRE POPHEDONISMUS



Forum Enger, Samstag, 22. November 1986. Irgendwann nach Mitternacht: Erschöpft ziehen sich die Feelies nach der elften (!) Zugabe in ihre Garderobe zurück. Dort als auch im Saal herrscht eine Atmosphäre der Sprachlosigkeit! Kaum jemand kann so richtig fassen, was das Publikum im ausverkauften Forum zuvor miterlebt hat. Es ist das seltene Gefühl, einem jetzt schon legendären Konzert beigezogen zu haben. Knapp drei Jahre zuvor gaben die Television Personalities an dieser Stelle ein Konzert, das mit seiner 2 3/4 h Dauer ebenso ein-drucksvoll und genial war. Gut, die Woodentops oder Grobschnitt geben auch lange Konzerte, aber bei ihnen ist das lediglich Routine. Und bei den Feelies?: Wie bringt man es als Publikum fertig, daß eine Band etwas Außergewöhnliches leistet? Was ist für eine Band außerordentlich? Stücke zu spielen, die gar nicht im Set enthalten sind, weil sie mitunter als im Studio entstandene Tracks live schlecht zu reproduzieren sind. Cover-Versionen von Songs, die noch keine Band gecover hat. Während Hunderte von Bands "Roadrunner" nachspielen, überraschen die Feelies mit "Egyptian Reggae"! Und die TVPs mit New Order's "Blue Monday" (Forum Enger, September 1984). Der Auftritt im Forum Enger war für die Feelies der Beste auf ihrer Europatournee, die sie Ende

letzten Jahres durch Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz und Dänemark und die Bundesrepublik führte. Ach ja, einen schlecht bezahlten Londoner Gig gab es auch noch, zu mehr Interesse reichte es in Großbritannien nicht. Überaus bezeichnend für die englische Musikszene, in der eine Band wie die TVPs einen ähnlich schweren Stand hat. Jeder kennt die TVPs und Feelies beziehungsweise erinnert sich an sie. Ein erstauntes "Ach, die gibt es noch?!" bekommt man dort öfters zu hören.

Hat es also eine Feelies-Reunion gegeben? So mit richtig schlechtem Beigeschmack, etwa in der Art "Band löste sich auf/Nach ein paar Jahren geht das Geld aus/Findiger Manager ergreift die Initiative und trommelt die Band wieder zusammen/Alte Animositäten werden beigelegt/ Auf geht's zur lukrativen Europatournee/Denn dort läßt man sich es etwas kosten, in Nostalgie zu schwelgen. "Beispiele gibt es bekanntlich genug. Deep Purple, Sham 69, Suicide, DAF und Wire. Letztere übrigens mit Stil, da stinkt es dann nicht so nach Geld und alten Kamellen. Den Feelies als Überzeugte Anti-Rockisten war das Bandleben irgendwann zu nervig geworden. Die einzigen beiden Europa-Auftritte in London

1981 entpuppten sich als miserabel organisiert und über Stiff hatte sich die Band ohnehin die meiste Zeit geärgert. Da genügt schon ein Blick auf die Plattenhülle von Crazy Rhythms. Eins der beiden Quadrate ist leer, dort sollten eigentlich die Namen der Musiker stehen. Die Farben auf der Vorderseite hatte sich die Band weniger kräftig gewünscht. Ein Musikerleben verbunden mit all den Rockklischees kam für Bill Million und Glenn Mercer, dem Nucleus, nicht in Frage. Sie traten lieber nur an Feiertagen auf, probten selten und trugen Stoffhosen statt Jeans. Nach dem England Ausflug ließen sie es langsam weiterlaufen. Glenn besorgte sich eine Stelle beim lokalen Käseblatt und arbeitete dort bis 1986, Bill mit Familie, verdiente irgendwo anders sein Geld. Anton Fier trieb es zu den Lounge Lizards. Keith de Nunzio zog weg, ohne zu sagen wohin. Bill und Glenn konzentrierten sich auf Filmmusik (Smithereens) und gründeten mit dem Ehepaar Baumgartner, die Glenn von der Zeitung her kennt, einige Bands, nämlich die Willies (die Instrumental-Feelies), Yung Wu (eher Schlagzeuger Dave Weckerman's Steckenpferd) und die Types (haben auf Coyote eine EP herausgebracht).

am, haben sich die Dinge
wirklich verändert, weil er
in besserer Musiker
war, als alle anderen vorher.
Als er starb haben wir
versucht, den Namen der Band
zu ändern, aber später haben
wir festgestellt, das es immer-
noch die Chills waren."

GFG: "Die gleiche Gruppe?"
MP: "Nein, es war eine andere
Gruppe aber noch Chills-Musik.
Er war sehr wichtig."

GFG: "Kurz vor seinem Tod hei-
ratete er ein Mädels namens
Cathy. Ist das Cathy Bull von
Look Blue Go Purple? Sie kom-
men doch auch aus Dunedin,
gibt es da ein bestimmtes
Chills Umfeld?"

MP: "Alle Bands aus Dunedin ha-
ben ihren eigenen Sound (Natür-
lich!) und Stil. Look Blue Go
Purple waren die beste 4-piece
Frauen Band der Welt ...

Unglücklicherweise haben sie
sich aufgelöst, gerade bevor
sie nach Europa kommen wollten.
Dennoch haben alle Bands die
gleichen Wurzeln. Viele waren
von der gesamten Punkszene be-
einflußt worden. Die erste

wirkliche neuseeländische
Punkband waren The Enemy."

GFG: "Mit Chris Knox!"

MP: "Ja! Eine Band zu sehen,
die auf die Bühne steigt und
wirklich rauhe aber gleichzei-
tig großartige laute Songs
spielte, war einmalig. Die
meisten haben erkannt, daß man
das auch selber tun kann."

GFG: "Aber waren sie denn wirk-
lich von den englischen Punk-
bands wie den Clash oder den
Sex Pistols inspiriert, oder
war es ein anderer Stil?"

MP: "Es ist das ganze! Die Art
wie sie spielten war sehr un-
terschiedlich. Es war das Ge-
fühl und die Idee. Es war eine
Chance für junge Leute, die
anfangen, wieder Kontrolle zu
übernehmen. Es war eine aufre-
gende Zeit. Alle Bands gehen
ihre eigenen Wege. Die Sneaky
Feelings unterscheiden sich
von allen. Sie lieben Soul,
Westcoast und amerikanische
Musik im allgemeinen. Die Ver-
laines, Graeme Downe ist das
Genie der Gruppe ...

GFG: "Er ist klassisch ausgebil-
det."

MP: "Er bildet sich immer
noch. Die nächste Platte wird
super! Die Stones, sie haben
sich auch vor einiger Zeit
aufgelöst, waren wieder ganz
anders. Sie waren eine weiße
Soul-Band. Erst später spiel-



eine der frü-
tionen: (l-r)
Moore, Peter
Phillips

Clubs, die die Bands gemacht
haben. Man traf sich auf Par-
ties, und kam irgendwie auf
einen Nenner ... Mit Spielen
hat das nichts zu tun."

GFG: "Wann hast du angefangen,
Musik zu machen?"

MP: "1978 habe ich mit dem
Chills-Vorgänger The Same in
Dunedin angefangen. Das war so
eine Schülerpunkband. 1980
kamen dann die Chills."

GFG: "Seit ihr eigentlich mehr
vom britischen Punk oder vom
amerikanischen Punk beein-
flußt worden?"

MP: "Ich glaube wir haben die
Energie von beiden! Doch wir
haben keinen Stil übernommen,
sondern haben unseren eigenen
neuseeländischen Stil entwick-
elt."

Offensichtlich gehört es auch
zum neuseeländischen Stil, dau-
ernd die Besetzung zu ändern!

MP: "Die ganze Sache wurde
immer größer. Viele Leute wol-
ten nur wegen des Spaßes mit-
machen, aber sie wollten nicht
wirklich in einer Band sein."

GFG: "Und Christchurch? (CH
liegt ca. 200 km nördlich von
Dunedin und ist Flying Nun -
Headquarter)."

MP: "Ja, auch von Christchurch,
aber da ist es wieder etwas
anders."

GFG: "Ist denn die Trennung
zwischen den beiden Inseln

Wir konn-
denen B-
etwas a-
dann sch-
Eigentli-
bereits
bracht
ja nicht
GFG: "Ih-
bum in
heißt,
duziere
MP: "Joh-
seeland
Soll
die Mus-
zeigte
druckt.
LP jedo
halten
Bonuns"
interes-
mal was
Letzten
soll Ma-
duziere
hilflich
lich au-
GFG: "We-
die Pla-
MP: "Im
Chills
Jahre a-
Auf dem
ersten
und neu-
GFG: "N-
Besetz-
mit Ten-

GHOST DANCE

Kein Geistertanz!

Der was passiert wenn ein Sisters of Mercy Gitarrist
die ausrangierte Skeletal Family Sängerin aufgabelt?

Von Ghost Dance existieren im Moment drei Singles, und vielleicht ist die erste LP mittlerweile erschienen. Als Tip für eine der besseren Live-Bands unter Insidern schon lange bekannt, mußte auf ihrer ersten richtigen BRD-Tour Gary Marx Rede und Antwort stehen. Schon der Auftritt überraschte. In den gepflegten Hallen des Jab hatten sich so ziemlich sämtliche Amigos aus dem Zwischenfall und weitere Gesinnungsgenossen eingefunden. Als das Saallicht dann ausgeht kommt allerdings kein Nebel, keine orientalisch Melodie durchschwebt den Raum. Stattdessen läuft ein ABBA-Stück und fünf Gestalten nehmen gelassen die Bühne in Beschlag. Ann-Marie sieht aus wie früher, Gary Marx wirkt mit Baseball Mütze und Shirt entspannt und sportlich. Er überläßt Ann-Marie die Bühnenmitte und verzieht sich auf eine

Seite, wo er dann allerdings keine Sekunde mehr stillsteht, sondern sich genüßlich austobt. Die anderen drei sind Statisten und benehmen sich auch so. Geboten wird rockige Wavemusik.

nicht so gezähmt wie auf den Platten. Die Gitarren haben den Mercy Sound vergessen, und dadurch, daß mittlerweile ein lebendiger Drummer den Beat besorgt, bleibt live auch mal Platz für Improvisationen. Ann-Marie singt inbrünstig und anrührend; eine der wenigen weiblichen Stimmen, die hörbar sind. Natürlich sind Ghost Dance noch nicht das neue große Ei. Aber immerhin: live waren sie entwandend fröhlich und spannend. Auch hinter der Bühne war die Stimmung fröhlich und entspannt. Gary Marx vermittelte frischgeduscht

und mit frischen Klamotten den bisher freundlichsten Eindruck gegenüber anderen EX-Sisters. Mit kleinen Schweinsäuglein blickt er schmunzelnd über das Chaos in der Garderobe. Er spricht leise, schüchtern und undeutlich, die Frage, warum er nicht singt, erübrigt sich. Nachdem er ein bißchen Vertrauen gefunden hat, erzählt er viel, aber wenig Interessantes. Derweil balgen Etch und Richard um die letzten Krümel... Gary beklagt die geringe Unterstützung der Plattenfirma, die Ignoranz der Plattenkäufer und so weiter und so fort. Er bleibt ruhig und gelassen, aber die interessanteren Fragen umschiffert er geschickt mit Allgemeinplätzen. Natürlich mag er Mission nicht, nur für ihr handwerkliches Können findet er Lob, Andrew E. ist wieder überhaupt kein Thema. Ich boke listig hintenrum weiter, aber ihm ist einfach nichts zu entlocken. Er liebt es, live zu spielen und kennt die Tücken des Buisiness recht gut, Man kann ihm nicht böse sein. Mal ehrlich, die Musik ist gut, aber 45 min darüber zu reden fällt wirklich schwer. Während Jürgen Krause mich mit Mettwurst füttert, versorgt er erstmal liebevoll seine beiden Gitarren. Ein Mann und seine Gitarre, diese intensive Beziehung will ich nicht weiter stören. Derweil erzählt Richard unbekümmert, wie sie in Enger aus ihrem Hotel einen Perserteppich für 3000 DM mitgenommen haben und der Polizei, die der Hoteldirektor ihnen hinterher geschickt hatte, seelenruhig erklärten, den bräuchten sie um ihr Schlagzeug abzdämpfen. So so, mit geordneten Schilderungen war an diesem Abend nicht mehr zu rechnen!

Karl Sockenschuß



Etch - Bass
Gary Marx - Guitars
Pandora - Drums

Richard Steel - Guitars
Anne Marie - Vocals





MARTIN SAYS:

"cassette listeners - this one is for you only. we are a cassette band first!"

THE CLEANERS FROM VENUS
'MIND HOW YOU GO'
 new cassette e.p. 7.50 + porto

Üweisung auf postgiro
 490200-109 bln-w, J. REIN-
 BOLD/jarmusic.....
 LIMA STR. 18, 1. BUN 37

(neue studio tracks, nicht auf der aktuellen LP II)

GO FOR GOLD

NEUSEELAND

Welche neuseeländische Gruppe man letztendlich als die wichtigste bezeichnet ist doch interessant. Für den einen sind es die Chills (siehe Interview), für mich The Clean und für den anderen die Tall Dwarfs. Zu urteilen muß jedem selber Überlassen werden, doch das geht natürlich nur, wenn die Platten gehört und auch gekauft werden. Klar! Flying Nun ist sicherlich mit Rough Trade, zumindest dem Rough Trade der frühen Stunden vergleichbar. Zuerst gab es einen Plattenladen, bei dem Roger Shepard Geschäftsführer war. Dann entschloß er sich halt Platten zu machen. Wie das so gehen kann Unten im Geschäft sieht er, was gekauft wird, und oben ist das Label selber. Nachdem die "Boodle Boodle Boodle" -EP der Clean erschien, platzte der Knoten. Die Platte eroberte die Charts und irgendwo hab ich gelesen, daß sie sogar eine Goldene dafür bekommen haben. Aber da bin ich doch etwas skeptisch. Von nun an war Flying Nun ein Beg riff. Die nächste wichtige Veröffentlichung ist die Dunedin-Double-12" Single mit vier Gruppen. Ich habe bereits im ersten Teil erwähnt, daß Dunedin das musikalische Flying Nun-Zentrum ist, um dies nochmal zu verdeutlichen jetzt ein kurzer Rückblick. Da waren The Enemy, das Urgestein, an ihnen orientierten sich Bands wie The Clean, The Same und die Bored Games, alle auch aus Dunedin. Aus den dreien mutierten dann langsam die Chills (ex The Same), die Verlaines, die

Stones und die Sneaky Feelings, also die vier Gruppen der Double 12" Single. Alle betonten immerwieder das besondere Gitarrenspiel von David Kilgour, berufen sich auf The Clean. Nun ein kleines Namensspiel: Martin Phillips (ex Same) und Peter Gutteridge (ex Clean) gründeten die Chills, dazu kamen noch andere Kollegen von den Same. Jeff Batts, ebenfalls mal bei The Same gründete mit Wayne Elsey (ex Bored Games) die Stones. Desweiteren taten sich Graeme Downes und Jane Dodd, die in einer frühen Chills-Besetzung mitwirkte, zusammen, um die Verlaines zu gründen. Zu ihnen gesellte sich noch kurzzeitig Alan Haig der bei fast jeder Dunedin Band mitwirkte. So verwundert es auch nicht, daß David Kilgour selber kurzzeitig bei den Chills die Gitarre zupfte. Und wenn ich böse wäre, könnte ich dieses heillose Namensspiel endlos weitertreiben. Jeder hat mit jedem und jeder mal Überall gespielt. Die vier bereits mehrfach erwähnten Bands sind alle Teil der sogenannten zweiten post-Enemy-Welle, heute haben wir mit Bands wie Look Blue Go Purple (haben sich bereits wieder aufgelöst), den Alpaca Brothers, The Rip, Double Happiness und vielen anderen bereits die dritte Welle. Fast alle dieser Bands stammen aus Dunedin! Dennoch darf man sich diese Tatsache nicht zu absolut vorstellen, da man auch öfters ins "Exil" in andere Städte ging. Aber natürlich kommen nicht alle Flying Nun Gruppen aus Dunedin. Es gibt noch die Batts, Mary and the

Atom od
nur ein
Der Ver
ist der
ten Pl
direkt
stimmte
Vertrie
endecke
wo sich
in der
haust,
hat ein
ne Sche
len kan
Käufer
durcha
zu den
genseit
kennun
"Die M
die Pl
verges
denken
artig,
dische
Dienst
ist es
nauso
Ein an
ist di
bei Fl
einsat
Stichw
Regel,
dentifi
werden
Label
Zum Be
häufig
Alan B
Well o
hört,
dem au
Label
gerade
seiner
gar so
mittag
das wi
Anders

The Sneaky Feelings

Graeme Downes



TAPES



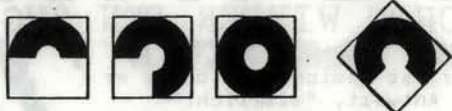
zunächst eine schlechte Nachricht, letzters noch gelobt, haben sich die Movies leider aufgrund musikalischer Differenzen aufgelöst (GfG 9). Nichtsdestotrotz wieder eine Menge guter Cassetten heute (schickt die Tapes an Matthias Lang, 5795 Kindsbach, Bärenstellstr. 32). Ihr erspart der Redaktion ein wenig an Porto. Los gehts...

1. Edelstoff c-80 (Wagner Mestl. 3 Gbr.)
2. Chart attack c-70
3. Life 85 c-60
4. Cordelia c-60 (Cordelia)
- 1/4-Jarmusic, Limastr. 18 1000 Berlin 37
- 5-Temporary music, Kuckucksweg 46, 5000 Köln 1
- 2-Calypto now, Postfach 12 2500 Biel, Schweiz

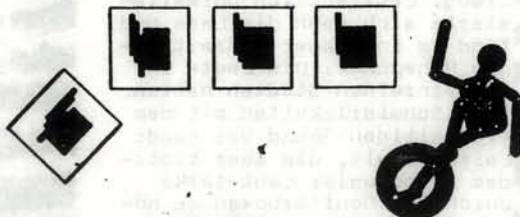
Seit geraumer Zeit erscheinen wieder regelmäßig Cassetten-sampler. Der entscheidende Unterschied zur Samplerflut in den Jahren 1979 bis 1982, als jedes Dorf mit vier Musikern (alias 15 Gruppen) mit seinem Städtesampler beinahe den Untergang der Cassettenzene einleitete, ist die eindeutig bessere Auswahl und Qualität. Es gibt sehr gute regional Compilations. Besonders hervorheben möchte ich die zwei folgenden: Edelstoff ist ein Sampler in-und-um-München, mit bekannten (Freiwillige Selbstkontrolle) und vielen noch unbekannten Acts (Merricks/Skaos/ Sabotage). Insgesamt 21 schöne Titel. Chart attack ist eine Calypso-Now Produktion und wird mit einer schönen LP-großen Verpackung geliefert. Auch hier viele überdurchschnittliche Stücke, allein Der böse Bub Eugen ist den Kauf wert. Neben diesem Compilations gibt es auch musikalisch-einheitliche Zusammenstellungen wie den Life-85 Sampler. Hier gibts vierzehn internationale elektronische Musiktitel, wenig experimentell, eher gut hör-und konsumierbar. Gut geeignet für Einsteiger in diese Szene (Mark Lane/Die Werkpiloten etc.) Die letzte MC ist eine zum Selbstkostenpreis betriebene Promotion-Cassette, die uns achtzehn Songs aus dem insgesamt fast zwei dutzend Cordelia (Label aus UK) Platten umfassenden Programm zum

Kennenlernen bietet. Eine Menge neuer Musik u.a. von Deep Freeze Mice, Jung Analysts u.v.m. Alle vier Cassetten sind uneingeschränkt zu empfehlen.
Crawling with Tarts/c-60
The Subterraneans/c-30
(Calypso Now, s.o.)

Bei Crawling with Tarts gibt's außer den Songtiteln keine weiteren Angaben. Nicht nur deswegen fällt es schwer, mich mit dieser Cassette auseinanderzusetzen. Es ist teilweise Musik, teilweise Krach - manchmal als Song erkennbar, manchmal nur undefinierbares Geschrubbe mit Schlagzeug oder Synthesizer in Verbindung mit verzerrten Gitarrenklängen. Ob diese Produktion nun eine avantgardistische Hochleistung oder einfach nur provinzieller Dilettantismus ist, kann und will ich nicht entscheiden. Gibt es zwischen beiden eigentlich einen Unterschied? Einfacher machen es einem da die Subterraneans, deren Beat- und Trashstücke einfach gelungen sind. Sie erinnern etwas an die Milkshakes und spielen einfach drauf los. Eine fantastische Cassette, die ich immer wieder höre.



Son of Pure Luege c-36 (Servil)
Stefan Lienemann, Frühlingsstr. 12 8438 Berg
Nach "live in Brüssel", "live in Belgrad" und "The return of..." die vierte Pure Luege MC im fünften Gruppenjahr. Sie sind härter denn je, ihre Musik ist rau, psychedelisch, kraftvoll und voller harter Gitarreneskaden. Sowohl vom Rhythmus, als auch vom Gesang wird einem das Zuhören erschwert, die Songs lassen sich schwer erschließen, vom Gesamtsound meint man erdrückt zu werden. Eindeutiger Höhepunkt "Not turning around", sanft und sensibel, eine echte Erholung. Trotz der Unbequemlichkeit der Musik eine fantastische Garagenproduktion.



Berlin-Cassette 1/87 c-46
Jar-music, s.o.)
Die neueste Berlin-Cassette mit 17 Beiträgen aus England und der BRD. Wieder eine sehr gelungene Zusammenstellung von Jar, der lediglich einen Track seiner neuesten Cassette (Jar/Outsiders c-48 A=B) vergessen

hat. Interpreten: Blue Kremin Die Sache/Crows u.v.m.
Hier nochmals der Hinweis, daß die BC abonniert werden kann. Für DM 20,- erhält man die nächsten drei Nummern frei ins Haus. Da die Berlin-Cassette neue Abonnenten dringend nötig hat, hier der Aufruf an alle, sie bei Jar zu bestellen. Ansonsten ist eine längerfristige Planung nicht möglich!
Die Sache/Who's in my garage
(Markus Bella, Kornhausstr. 2 7400 Tübingen)

Eine Gruppe aus Tübingen, die mit "Who's in my garage" ihre dritte und beste Cassette produziert haben. Die Sache haben ein tolles Gespür für schöne eingängige Beat- und Popsongs, sie orientieren sich ein wenig an den Sixties, trotzdem klingen ihre Songs frisch und keineswegs unmodern. Höhepunkt der Titelsong, den ich mir gut als Single in den Indie-Charts vorstellen könnte. Wem die Subtones momentan zu leicht sind, wer all die vielen 60's Gruppen nicht mehr hören kann, dem empfehle ich Die Sache.

who's in my garage?

die Sache

Enemies of Art/c-45
(Jar-music, s.o.)

Die EOA kommen aus Süddeutschland und haben zehn Eigenkompositionen veröffentlicht, die durchaus gelungen sind. Auch wenn es nicht direkt eine Hitcassette geworden ist, so wirkt ihre Mischung zwischen modernem amerikanischem Postpunk und eher traditioneller Rockmusik doch ehrlich und überzeugend.

The Chocolate Factory>Returns with a bang c-50

Fab-Records, Koldeweystr. 12 2000 Hamburg 61
Live Cassette der Chocolate Factory aus Hamburg, vierzehn schön interpretierte Eigen- und Fremdkompositionen; besonders schön "Midnight hour" zum Abschluß. Von dieser Formation müßte jeden Tag die erste Langspielplatte exklusiv auf Fab erscheinen, vorerst trüsten wir uns mit diesem sehr fetzigen 86 er Live-Mitschnitt, den Fab für DM 7,- anbietet. (Achtung: Bei Vertrieben gibt's diese Cassette teilweise für zwölf oder noch mehr DM!)

GO FOR GOLD

Auch wenn die Musik stimmt, der Name ist total beknackt - wie kann man sich nur DIE SACHE nennen ?

Egal, ich hätte mit der Band gern selbst ein Interview gemacht, aber das war nicht möglich (wißt ihr, wie weit es nach Tübingen ist ?) Deshalb werde ich mich jetzt an diversen Zeitungs- und Fanzine-artikeln entlanghangeln.

Vor einiger Zeit bekam GFG ohne Kommentar ein C 35 Tape mit 12 Titeln von der Sache zugeschickt, eben Who's in my Garage. Die Mucke war so gut, daß wir unbedingt weiteres Material haben wollten, das endlos auf sich warten ließ. Jetzt ist es eingetroffen, aber was sich die Fanzine-Schreiber da teilweise erlaubt haben, grenzt schon an Papierquälerei. Ich werd' versuchen, das Beste daraus zu machen.

Die Band verkauft ihr Tape als Power-Pop (bei dem Begriff krieg ich immer Schüttelfrost). Ich würde sagen, es ist perfekter Garagen-Beat, von slow bis fast. Es ist das dritte (und wohl auch beste) Werk der Tübinger Gruppe. Das erste Tape hieß "Nach Punk-ten" und muß wohl noch etwas holprig gewesen sein, während der Nachfolger "Kugel" (!!!) aus "einfühlsamen Balladen mit zum Teil wunderschönen Melodiebögen" (das ist nicht von mir !!!) bestanden haben muß.

Die Gruppe gibt es seit '83 (mit einer Umbesetzung) und war auch schon auf dem Glitterhouse-Sampler "Battle of the Bands " zu hören.

Jetzt zur SACHE selbst, die Band besteht aus:

1) LE MARQUIS - Der Marquis ist wohl in Tübingen so 'ne Art Garagen-Hero und der Kopf der SACHE. In den Artikeln wird er als Underground-Messias gepriesen, mit Mädchen soll er nichts im Sinn haben und Who Fan soll er sein (spricht für ihn, oder ?) Ach ja, und er ist Gitarrist der Gruppe.

2) RUDI MENT - Underground Messias der Reserve (das ist auch nicht von mir !!) und das jüngste Bandmitglied, was er nach Feststellung eines Fanzines auch bleiben wird (haben wir gelacht). Er ist EX-Punk, Bassplayer und Nachfolger von Beck 1210 (Namen habe die Leute). Er soll ein exzellenter Songwriter und Sänger sein, sozusagen der " frische Wind" und Kronprinz der Band.

3) MAYER - ist der Drummer und angeblich der ansehnliche Erbe Buddy Hollys und Dick Springes.



Die Sache



"Die Not hat ein Ende, die Zeit der Dorfmusik ist vorbei" - mit dem geklauten Star Club Slogan fand am 7. Februar im Zakk in Düsseldorf ein Konzert mit Stephens Ruin den Beathoovers und Bo Hatz - feld statt.

Bo Hatzfeld könnt ihr gleich vergessen - ist nur ein weiterer Willy Bagg Verschnitt (in Anzug und Weste auf 'ner E-Gitarre alte R&B Stücke runterzuklimpern, das hat nun wirklich keinen vom Stuhl gerissen). Aber Stephens Ruin und die Hoovers waren echt gut, bis auf die wahnsinnige Idee der Beathoovers, "Final Countdown" als Instrumentalversion zu spielen (war wohl für das teilweise unsmarte Publikum gedacht, das immer "Born to be wild" brüllte). Also, wie gesagt, die Musik war gut, neue EP's von beiden Bands gibts auch, Grund genug für ein Interview mit Stephens Ruin:

GfG: "eure neue 12" ist ja echte Qualität, habt ihr die EP selber produziert?"

S.R.: "Yeah, alles Eigenproduktion. Die Platte war ganz schön teuer, jetzt müssen wir erstmal die Kohle wieder reinkriegen."

GfG: "Habt ihr vorher schon mal irgendwas aufgenommen?"

S.R.: "Wir haben mal 'ne Single gemacht, die ist aber schon vergriffen."

GfG: "Habt ihr neben eurer EP noch andere Sachen am laufen?"

S.R.: "In GB kommt demnächst ein Sampler raus, "Beyond Tomorrow", da sind wir zusammen mit den Times, den Toasters (Übrigens eine der wenigen wirklich guten American-Ska-Combos), den Purplehearts, Bruce Foxton und Rick Butler drauf."

GfG: "Da ist ja fast die ganze Mod-Society vertreten, zählt ihr euch zu den Mod



Bands?"

S.R.: "Wir haben früher öfters mit Mod-Gruppen gespielt, obwohl wir keine Mods sind, wir haben damit überhaupt nichts am Hut."

GfG: "Ihr habt auf eurer EP da das Stunde X Stück "Zu lange her" gecover - welche Version findet ihr

The Stephens Ruin

besser, eure englische oder die deutsche?"

S.R.: "Na ja, wir finden natürlich unsere Version besser, aber da kann man sich drüber streiten."

GfG: "Alle Texte sind auf eurer Platte in englisch, sind ein paar von euch Tommies?"

S.R.: "Stephen ist Ire, deshalb die englischen Texte, wir anderen sind alle Bundesrepublikaner."

GfG: "Wo kann man euch dem - nächst mal sehen, gibt es schon feste Dates?"

S.R.: "Ja, eigentlich schon. Wir haben in der letzten Zeit ein paarmal den Drummer gewechselt. Es ist echt schwierig, einen guten Schlagzeuger zu finden, Gitarre spielt jeder. Im Mai touren wir in England, die Organisation steht schon. Wo wir danach auftreten, wissen wir noch nicht."

GfG: "Macht ihr die GB-Tour alleine, oder nehmt ihr noch 'ne andere Band mit rüber?"

S.R.: "Wir spielen wahrscheinlich mit The Moment oder The Kick, eine andere Band kommt nicht mit rüber, das käme zu teuer."

Well, ich kann nur jedem empfehlen, sich die EP's von Stephens Ruin und den Beathoovers zu kaufen - ist gut angelegtes Geld.

Charly 2-Tone

ROIR

JAMES CHANCE, 8 EYED SPY, DICTATORS, SUICIDE, NEW YORK DOLLS, BAD BRAINS, FLESH TONES, GERMS, TELEVISION, NICO, JOHNNY THUNDERS, BUSH TETRAS, RAINCOATS, MCS, GLENN BRANCA, FLIPPER, PRINCE FAR I, EINSTURZENDE NEUBAUTEN, RICHARD HELL, LOUNGE LIZARDS, ? AND THE MYSTERIANS, CHRISTIAN DEATH, DICKIES, SKATALITES, UK SUBS, MUTE BEAT, SEX GANG CHILDREN, JOE "KING" CARRASCO, DUB SYNDICATE, POLYROCK

● CASSETTE ONLY ●

AMAZING STUDIO PRODUCTIONS OR ENGINEER-RECORDED LIVE CONCERT PERFORMANCES...AND NOT AVAILABLE ON VINYL! YOU'LL FIND THESE ONLY ON ROIR (SAY "ROAR") CASSETTES. BEAUTIFULLY PACKAGED, FULL-COLOR GRAPHICS, BAND PHOTOS, EXTENSIVE LINER NOTES...AND RECORDED ON PREMIUM-QUALITY BASF LHD TAPE. CHECK OUT YOUR FAVORITE RECORD STORE OR BE AMAZED BY OUR FREE ILLUSTRATED MAIL-ORDER CATALOGUE. SEND FOR IT TODAY:

ROIR, 611 BROADWAY, SUITE 725
NEW YORK NY 10012
(212) 477-0563

WALTER'S

LEERCASSETTEN
COPYSHOP
ETIKETTEN



ALPTRUCK
W. Truck
Leuchte 51
6 Ffm 60
Tel: 06109-31 554

BESPIELTE
KLASSIKER

LUST

BEST MUSIC
IN TOWN!

reords and tapes
Liste bei Sid Sohnrey
Wildenkiel 14,3450
Holzminden 2!!!!!!!!!!!!
many, many live re-
cordings. Get It!!!!!!!

GO FOR GOLD

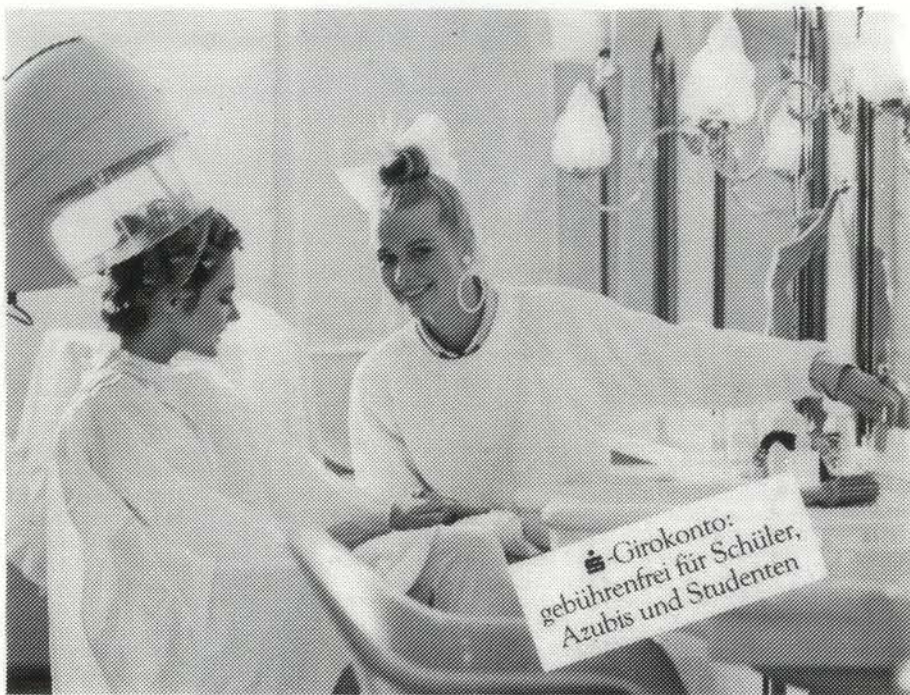


BACK ISSUES

Es gibt immer noch alte Ausgaben, dazu auch die zwei Nummern umfassende Sammelbestellung. Es können alte oder auch noch nicht erschienene Hefte bestellt werden, z.B. Nr. 3/Nr.11. Der Vorteil für Euch ist, daß Ihr anstatt 7,-DM (ja ja, die Preiserhöhung schlägt sich auch hier nieder!) nur 6,-DM in Briefmarken (V. - Scheck/Bargeld) zu schicken braucht. Alles bitte an die Redaktionsadresse!

- Nr. 1: vergriffen.....
- Nr. 2: Blurt, Multicoloured Shades, Felt
- Nr. 3: Jazz Butcher, Blaine L. Reininger, The Sound..
- Nr. 4: Phillip Boa, Virna Lindt, Direct Hits, Götz Alsmann.....
- Nr. 5: vergriffen.....
- Nr. 6: vergriffen.....
- Nr. 7: Alan Vega, Red Lorry Yellow Lorry, Palookas

Hallo,
da sind wir wieder
letzte Ausgabe
warum es so langsam
Auch diesmal hat
tes und auch N
richtigen Misch
die Chills, Fee
Show, Ghostdanc
Leider konnte
einer Flexi No
erem nicht durc
meinten, sowas
wenigstens das
anders aus. Anse
getan: Die Gerü
aufgehört zu b
uns der Sommer
Mal noch mal



WAS DU AB JETZT MACHST, GEHT AUF DEIN EIGENES KONTO

Auch in Sachen Geld. Denn mit dem ersten selbstverdienten Geld wird auch ein eigenes Girokonto fällig. Wenn Sie darüber mit unserem Geldberater sprechen, erfahren Sie, daß die Kontoführung für Schüler, Auszubildende und Studenten bei uns kostenlos ist. Und auch, wie man ab 18 mit ec-Karte und eurocheques bequem bargeldlos bezahlt. Oder wie

lohnend sich vermögenswirksames Sparen auszahlt.

Für den Schritt ins Berufsleben sind nützliche Ratschläge immer willkommen. Besonders, wenn sie so umfassend und hilfreich sind wie der **StartService**. Er enthält viele wertvolle Tips für Berufsanfänger und Studenten. Holen Sie sich bei uns Ihre Informationsbroschüre.

wenn's um
Geld geht



Sparkasse Lüdenscheid

... und Wünsche werden Wirklichkeit!